

Nr. 54 Hirschberg, Sonnabend den 5. Juli 1862.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Abgeordneten-Haus.

16. Sitzung den 1. Juli. Einige Mitglieder des Kirchenraths von der evangelischen Gemeinde Delitzsch haben sich beschwert, daß zu dem dortigen Gesangbuche ein Anhang ohne Rückfrage bei der Gemeinde durch den Oberprediger eingeführt worden sei. Die Kommission beantragt, die Petition der Staatsregierung zur Abhilfe zu überweisen. Der Kultusminister will Uebergang zur Tagesordnung. Bei der Abstimmung wird der Kommissionsantrag mit 220 gegen 50 Stimmen angenommen. — Die zweite Petition bezweckt die gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze gegen Nachbildung von Kunstgegenständen auch auf die photographischen Erzeugnisse auszudehnen. Der Justizminister erklärt, daß bisher die in Berlin gefertigten Photographien von den artistisch-literarischen Vereinen als Kunstwerke nicht anerkannt worden. Die Tagesordnung wird angenommen. — Die dritte Petition des Oberrabbiners Sutro in Münster betrifft den Artikel 12 der Verfassung und das Ministerialreskript vom 9. Oktober 1851 (Ausschließung der Juden vom Richter- und Lehramte). Die Kommission beantragt, die Petition der Staatsregierung zur Abhilfe und in der Erwartung zu überweisen, daß die noch aufrecht erhaltene verfassungswidrige Beschränkung der Anstellungsfähigkeit der Juden endlich beseitigt werde. Der Kommissionsantrag wurde mit sehr überwiegender Majorität angenommen. Dafür stimmten sämmtliche liberale Parteien, die Polen und einige Katholiken.

Berlin, den 28. Juni. Der im vorigen Jahre in Berlin zum Wahlmanne gewählte Kammergerichts-Referendarius und Landwehr-Lieutenant Mitscher ist wegen einer in einer Wahlmänner-Versammlung erhobenen Interpellation und Aeußerung über militärische Einrichtungen zu ehrengerichtlicher Untersuchung gezogen worden und das Ehrengericht hat auf „Entfernung aus dem Offizierstande" erkannt.

Berlin, den 1. Juli. Aus London wird telegraphirt, daß Se. Königliche Hoheit der Kronprinz von Preußen und der Herzog von Koburg über Calais und Dover glücklich in Osborne angekommen sind.

Breslau, den 28. Juni. Nach einer Verordnung des Konsistoriums soll Allerhöchster Bestimmung gemäß vom 6. Juli ab für Ihre Königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin, Höchstwelche sich von neuem in gesegneten Umständen befindet, die für solche Fälle übliche kirchliche Fürbitte in das allgemeine Kirchengebet aufgenommen werden.

Graudenz, den 30. Juni. Den Soldaten der 12. Kompagnie des hier garnisonirenden Infanterie-Regiments Nro. 45., welche vor einiger Zeit ihrem Hauptmann den Gehorsam verweigerte, sind die Garnitur- und Armaturstücke abgenommen worden. Nur 1 Unteroffizier und 11 Gemeine sind unter die übrige Mannschaft des Regiments vertheilt worden, weil sich ihre Mitschuld nicht hat erweisen lassen. Die straffälligen Leute werden seit längerer Zeit zu Festungsarbeiten verwendet. Das kriegsrechtliche Urtheil, das zur Bestätigung an den König geschickt worden, ist noch nicht bekannt. Die Untersuchung gegen den Hauptmann von Besser ist noch nicht beendigt; derselbe ist vom Dienste noch immer suspendirt.

Sachsen-Koburg-Gotha.

Gotha, den 19. Juni. Die freien Gemeinden hielten in diesen Tagen hier ihre allgemeinen Versammlungen. Gestern wurde beschlossen, den Namen „freireligiöse Gemeinden" in „freie religiöse Gemeinden" abzuändern, weil letztere Benennung das Wesen der freien Gemeinden, das in der freiesten Selbstbestimmung in religiösen Angelegenheiten und insbesondere in der Emanzipation von jedem beamtlichen Regimente bestehe, besser ausdrücke. Charakteristisch ist die Anzeige der Mannheimer Gemeinde, daß sie in Bezug auf das „sogenannte Abendmahl" beschlossen hat, als Gesammtgemeinde auf diese Feier in der bisherigen Form zu verzichten, indem sie sich vorbehalte, das Gedächtniß des „Nazareners" in einer ihr entsprechenden Weise zu feiern, den Einzelnen aber die Anordnung der Feier nach ihrem Bedürfnisse freistellt. Herr Ronge fordert für die unterdrückten deutschkatholischen und freichristlichen Gemeinden in Kurhessen, Baiern und Oesterreich Wiederherstellung derselben „auf Grund des sittlichen Gesetzes der religiösen Entwickelung der Nation" 2c.

Gotha, den 20. Juni. Die Versammlung der freien Gemeinden hat gestern ihre Berathungen geschlossen. Die Magdeburger freie Gemeinde legte folgendes die Feste Betreffendes vor: 1) Wir feiern die drei großen Feste der christlichen Kirche, Weihnachten, Ostern und Pfingsten, indem wir die geschichtliche christliche Grundlage derselben zu allgemeinen menschlichen Ideen erweitern; 2) wir feiern den Bußtag mit seinem allerdings für uns unpassenden Namen als Gelegenheit zur Mahnung zu sittlicher Rechenschaft; 3) wir feiern den Himmelfahrtstag als Frühlingsfest; 4) wir feiern den Charfreitag mit der Mahnung an die Opfer, welche der Menschheit ihre Fortentwickelung stets gekostet hat; 5) wir schlagen vor, alljährlich ein Fest zu feiern mit Bezug darauf, daß unsere jungen Mitglieder mit dem 20. Jahre stimmfähig werden. Ein Beschluß hierüber wurde nicht gefaßt. In den neuen Bundesvorstand wurden gewählt: Baltzer, Albrecht, Bulla, Uhlich und Zenker.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 27. Juni. Die gegen die neuen Minister gerichtete Mißtrauens-Adresse des hiesigen Stadtraths und Bürgerausschusses war vorgestern Abend an den Kurfürsten nach Wilhelmshöhe gesandt worden. Man hatte die Adresse durch eine Deputation überreichen lassen wollen, da jedoch die hierfür vorgeschriebenen Förmlichkeiten zu viel Zeit in Anspruch genommen hätten, so daß die Deputation nicht vor dem für die Abreise des Kurfürsten festgesetzten Zeitpunkte hätte empfangen werden können, so mußte sie übersandt werden. Noch an demselben Abend hat der Kurfürst die neuen Minister nach Wilhelmshöhe beschieden und ihnen dort die Adresse vorlesen lassen. — Nach der „Frankf. Post-Ztg." hat der Landsyndikus die neuen Minister nicht zur Ausstellung des Verfassungsreverses aufgefordert, sondern diese haben vielmehr ohne alle äußere Anregung auf Grund der Verfassung von 1831 ihm den Revers zugestellt. — Die gegen mehrere Bürgermeister eingeleitete Disziplinar-Untersuchung ist niedergeschlagen worden.

Baden.

Karlsruhe, den 26. Juni. Die Regierung hat die Handelsverträge Preußens mit China, der Pforte, Siam, Chili, Paraguay und Frankreich der zweiten Kammer vorgelegt und empfiehlt deren Genehmigung.

Baiern.

München, den 25. Juni. Die Bevollmächtigten von Baiern, Würtemberg, Hessen-Darmstadt, Kurhessen und Nassau, welche hier über den preußisch-französischen Handelsvertrag konferirt haben, sind, nachdem gestern diese Konferenzen beendet worden, heute vom Könige in besonderer Audienz empfangen worden.

München, den 26. Juni. Heute beging die Universität den 390. Jahrestag ihrer Stiftung. Rektor Dr. Beckers betonte in freimüthig entschiedener Rede die Gefahren, welche aus der fortwährend zunehmenden Mißachtung und Vernachlässigung der allgemeinen Studien, namentlich der Philosophie, der Wissenschaft, dem Staat und der Kirche erwachsen. Ein ungenannter Wohlthäter hat einen Fonds von 5000 fl. zur Stiftung eines Stipendiums für einen Priester, der sich den Naturwissenschaften widmet, beigesteuert. (Die gegenwärtig in München befindliche Universität wurde 1472 in Ingolstadt gegründet, 1802 aber nach Landshut und 1826 nach München verlegt.)

Oesterreich.

Wien, den 29. Juni. Fürst Paul Esterhazy, der frühere Gesandte in London, hat in Karlsbad das Unglück gehabt, in seinem Zimmer sich in einen Teppich zu verwickeln, zu fallen und beide Röhrknochen des Schienbeins zu brechen. Merkwürdig ist der Umstand, daß der 80jährige Greis keine Schmerzen hat und nicht fühlt, daß das Bein gebrochen ist. — Der Kurfürst von Hessen ist vorgestern unter dem Namen eines Grafen von Hanau in Töplitz eingetroffen. — Zu Werschatz in Ungarn sind 25 aus 135 Köpfen bestehende jüdische Familien, die sich aus Belgrad geflüchtet haben, angekommen. Auch an anderen Orten sind viele Flüchtlinge eingetroffen. — Am 22. Juni früh brach in der Chokoladenfabrik der Herren Jordan und Timäus in Bodenbach ein Feuer aus, welches dieselbe in eine Ruine verwandelte. An eine Rettung der darin befindlichen Gegenstände war nicht zu denken.

Wien, den 1. Juli. Der Verein der österreichischen Industriellen hat sich in seiner heutigen Versammlung fast einstimmig für die Zulassung Oesterreichs in den Zollverein ausgesprochen und seine Ansicht in einer Eingabe dem Minister Grafen Rechberg überreichen lassen.

Frankreich.

Paris, den 26. Juni. Der Kaiser hatte schon vor einiger Zeit einen Architekten nach Jerusalem geschickt, um sich von demselben genauere Berichte über den Zustand des heiligen Grabes erstatten zu lassen. Derselbe ist nun zurückgekommen und spricht sich dahin aus, daß nicht allein die Kuppel, sondern die ganze Kirche so baufällig sei, daß sie von Grund aus neu aufgeführt werden müsse. — Dem Vernehmen nach hat Spanien Frankreich die Antillen öffnen lassen, um dort die in Mexiko erkrankten Soldaten pflegen zu können.

Paris, den 27. Juni. Auf allen Punkten Frankreichs gewähren die Saaten den prachtvollsten Anblick. Der Regen und das trübe Wetter der letzten Wochen haben ihnen keinen Schaden gethan. Man kann auf eine gute Ernte rechnen und wird nicht nöthig haben, dieses Jahr Getreide aus dem Auslande zu beziehen. Die Weinlese verspricht in Qualität einen gleichen und in Quantität einen höhern Ertrag als im vorigen Jahre. — Die Luxuspferde- und Equipagensteuer ist nun doch noch vom gesetzgebenden Körper angenommen worden, nachdem die Ausnahme, welche mit den Ortschaften von weniger als 1200 Einwohnern gemacht werden sollte, von der Kommission weggestrichen war. Die Steuer soll eine allgemeine und ausnahmlose sein und in dieser Fassung wurde sie von der Versammlung gutgeheißen. — Die von Frankreich dem Papste gemachten Propositionen, denen zufolge Frankreich die gegenwärtigen Besitzungen des Papstes nebst einem jährlichen Einkommen von 14 Millionen Fr. (wovon Frankreich 3 Millionen auf sich nahm) garantirte, ist vom Papste definitiv von der Hand gewiesen worden.

Italien.

Turin, den 2. Juli. Es ist hier ein außerordentlicher Botschafter des Königs von Portugal angekommen, um in offizieller Weise um die Hand der Prinzessin Pia von Savoyen für Se. Majestät anzuhalten. Ferner ist ein Bevollmächtigter Rußlands eingetroffen, um die offizielle Anerkennung des Königreichs Italien durch Rußland anzuzeigen.

Turin. Der König Victor Emanuel und alle Mitglieder seiner Familie haben sich als permanente Mitglieder des Schützenvereins einschreiben lassen und die Prinzessin Pia hat dem Mailänder Schützenverein die Einweihungsfahne zum Geschenk gemacht. — Im Bezirk Bologna wurde ein Pfarrer verhaftet, weil er von der Kanzel herab seine Pfarrkinder aufgefordert hatte, für den Triumph ihres legitimen Königs Pius IX zu beten.

Die Regierung hat Befehl gegeben, die Gläubiger der gestürzten Dynastien sofort zu ermitteln, um dieselben zufrieden zu stellen. Diese Maßregel wird mit Genugthuung aufgenommen werden, da diese Gläubiger bisher wenig Hoffnung hatten.

Garibaldi ist am 28. Juni ganz unerwartet in Palermo angekommen. Er hat zum Volke gesprochen und es zur Eintracht ermahnt. — In letzter Zeit wurden in den sicilianischen Gewässern verwegene Seeräubereien verübt. Man machte daher Jagd auf die Räuber und am 15. Juni wurden 13 derselben gefesselt in Palermo eingebracht. Auch die „Schwarze Barke" ist genommen worden. Die Mehrzahl der Piraten ist aus Sferrakavallo. — In der Gegend von Giuliano di Puglia verbreitet der berüchtigte Ulpiano Schrecken. Niemand wagt mehr sein Haus zu verlassen, um sich aufs Feld zu begeben. Zahlreiche Scheunen wurden in Brand gesteckt und das Vieh getödtet. In der Nähe von Montella in der Provinz Avellino treibt eine Bande seit 2 Jahren ihr Unwesen. In der Capinata, Basilicata und den Abruzzen rauben, plündern und morden starke Banden alles was ihnen unter die Hände kommt. Truppenverstärkungen sind zwar in die Provinzen abgegangen, doch hört man noch wenig von ansehnlichen Erfolgen. — In Ancona wurde der Pfarrer von Maltianano wegen aufreizenden Reden zu sechsmonatlichem Gefängniß und 1000 Lire Geldstrafe verurtheilt.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 23. Juni. Die Privatwohlthätigkeit ist sehr freigebig zur Beseitigung der durch die Feuersbrünste veranlaßten Noth. Der Kaiser hat 25000 R. geschenkt, die Kaiserin mit den Kindern 25000 R., ein reicher Privatmann, Besitzer von 70 Häusern in Petersburg, 50000 R., die Börsenkaufmannschaft 300000 R., die andere Kaufmannschaft 50000 R., der englische und französische Gesandte veranstalten Sammlungen. — Dem Vernehmen nach wird der Großfürst Konstantin bereits in den nächsten Tagen nach Warschau abgehen.

Petersburg, den 28. Juli. Ein kaiserliches Dekret befiehlt die Errichtung einer Universität zu Odessa für Neurußland. — Im Alexander Newski-Kloster soll man in der Zelle eines Mönchs eine heimliche Handpresse entdeckt haben, auf welcher antireligiöse Schriften gedruckt worden sind. Die revolutionären Flugblätter, welche seit Monaten die Bevölkerung in Unruhe versetzen, sollen in einer der großen Militär-Erziehungsanstalten gedruckt worden sein.

Warschau, den 27. Juni. Die amtliche Note über das gegen den General Lüders verübte Attentat lautet: „Heute früh um halb 8 Uhr wurde Se. Excellenz der Statthalter des Königreichs, Graf Lüders, beim Herausgehen aus dem Garten der Mineralwasseranstalt nach dem sächsischen Garten durch einen Schuß aus einer Schußwaffe kleinen Kalibers hinten am Halse verwundet. Die Kugel schlug einen Zahn aus und ging durch die rechte Wange; weiterhin streifte sie eine in der Nähe stehende Frau unter dem Arme. Die Wunde des Statthalters ist ungefährlich. Der Urheber dieses Attentats ist bis jetzt nicht entdeckt worden." — General Lüders ist des Oberkommandos der ersten Armee und des Statthalterpostens in Polen enthoben worden und hat zur Wiederherstellung seiner Gesundheit Urlaub erhalten. Großfürst Konstantin ist zum Kommandirenden der ersten Armee ernannt worden. — Vorgestern wurde der Erzbischof Felinski bei einem Spaziergange in dem an sein Palais anstoßenden Garten von einem Steine getroffen, der aus einem anstoßenden Garten geworfen wurde. Man weiß nicht, ob dies ein Werk der Absicht oder des Zufalls war. — Der Kaufmannsälteste und Stadtrath Schlenker ist als Vorstand des evangelischen Kirchenkollegiums reaktivirt worden. — General Lüders hatte vor 14 Tagen einen in schlechtem Französisch abgefaßten Brief vom Auslande erhalten, worin ihm angekündigt wurde, daß man ihn erschießen wolle. Der General unterließ aber alle Vorsichtsmaßregeln. Das Sprechen ist ihm untersagt, doch ist sein Befinden zufriedenstellend. — Auf telegraphische Ordre hat General Merchelewitsch das Oberkommando der ersten Armee interimistisch übernommen.

Türkei.

Derwisch Pascha hat sich am 25. Juni gegen Rudine gewendet. Am Abend befand er sich zu Kilta, wo ein Kampf stattfand, der die Montenegriner zum Rückzuge zwang. Am 26sten setzte Derwisch Pascha seinen Marsch in der Richtung auf Nitsich fort. In dem Kampfe bei Spucz haben auch die Montenegriner beträchtliche Verluste erlitten. In dem Kampfe bei Kita verloren die Montenegriner den Häuptling von Banjani, Jovan Vasiljev. Derwisch Pascha befindet sich zwischen Grahovo und Banjani.

Aus Mostar schreibt man unterm 26. Juni: Derwisch Pascha hat vor einigen Tagen Bilek verlassen und über Grahowitza in zwei Kolonnen marschirend Brihuvatsch und Retscham eingenommen und sein Hauptquartier in Dirba aufgeschlagen. — Nach Berichten aus Ragusa vom 27. Juni griffen 30,000 Türken die Montenegriner in deren verschanzten Lager zu Zurkownize an. Die Schlacht währte 6 Stunden und endete mit der Flucht der Türken nach Spuz. Die Türken sollen 5000 Mann an Todten verloren haben.

Amerika.

General Beauregard hat sich mit dem größten Theile des Südwestheeres der Konföderirten nach Okolana zurückgezogen. Er hat durch Tod, Gefangennehmung, Desertion und sonst 20—30000 Mann verloren, befehligt aber noch immer 80 bis 90000 Mann. Dem General Jackson ist es geglückt, seinen Rückzug aus dem Shenandoahthale zu bewerkstelligen; er entkam in die Blue Ridge-Berge und marschirte nach Richmond weiter. — Charleston, die Hauptstadt von Südkarolina und Ausgangspunkt der Secession, ist nun eng cernirt und ernstlich bedroht. — Das unionistische Blokadegeschwader hat seit dem Ausbruche des Krieges 167 Prisen genommen, darunter 39 englische.

Streifpartien der Garnison von Richmond sind dem Heere Mac Clellans in den Rücken gelangt und haben einigen Schaden angerichtet. Oberhalb White House verbrannten sie zwei Schooner und trieben die Maulthiere fort. Sie sollen sich dort barbarisch aufgeführt und einige Fuhrleute ohne Noth getödtet haben. Dann rückten sie gegen den Bahnhof bei Tunstall vor, um die dortige Eisenbahnbrücke zu verbrennen. Sie feuerten in einen grade ankommenden Eisenbahnzug, tödteten zwei Personen und verwundeten mehrere andere. Ein Oberst wurde gefangen, entkam aber in der Nacht. Ein Zahlmeister entsprang und ließ 120000 Dollars im Wagen zurück. — Die Feindseligkeiten gegen Charleston in Südkarolina haben ihren Fortgang. — In Philadelphia war die Nachricht eingegangen, daß Fort Morgan übergeben worden und Mobile daher nicht länger vertheidigungsfähig ist.

Mexiko. Ein Bericht des Gen. Lorencez aus Orizaba v. 22. Mai enthält die Details über den Angriff auf Guadeloupe am 5. Mai und konstatirt, daß die feindliche Artillerie ein gut gerichtetes Feuer unterhalten habe. Der General war über die Bedeutsamkeit von Guadeloupe getäuscht. Die Truppen bewiesen einen bewundernswerthen Muth, wurden aber

dennoch gezwungen, sich zurückzuziehen. Der Verlust beträgt an Todten 15 Offiziere und 162 Mann, an Verwundeten 20 Offiziere und 285 Mann. Der Verlust des Feindes beläuft sich auf 1000 Mann. Bis zum 11. Mai wurde auf dem Plateau von Amozoc gewartet, weil die Mexikaner sich mit den Franzosen vereinigen sollten, aber vergeblich. Zuolaga hatte am Morgen des 5ten mit Juarez ein Arrangement getroffen, welches ihn verpflichtete, die Armee des Generals Marquez während der Anwesenheit der Franzosen vor Puebla zu lähmen. Der Rückzug wurde, ohne beunruhigt zu werden, bewerkstelligt. General Lorencez bestätigt die ruhmreiche Affaire vom 18. Mai, in welcher die Mexikaner 1 Fahne, 1200 Gefangene, 150 Todte und 250 Verwundete verloren. Der Gesundheitszustand der französischen Truppen soll gut und der Geist derselben vortrefflich sein. — Nach neueren Berichten soll das französische Truppencorps in großer Gefahr sein. Alle Mexikaner ergreifen die Waffen.

Vermischte Nachrichten.

In Breslau schlug am 28. Juni Mittags bei dem Gewitter der Blitz in eine Theer-Pappenfabrik und zündete. Die in der Fabrik anwesenden Arbeiter konnten bei der Schnelligkeit, mit welcher sich das Feuer verbreitete, sich kaum retten, zumal der Blitz sie sämmtlich betäubt hatte. Das Gebäude ist inwendig vollständig ausgebrannt, doch konnten einige hundert Centner Dachpappen vor völliger Zerstörung geschützt werden.

Kürzlich erhielt ein Kaufmann in Breslau aus einer Konkursmasse per Post Einen Silbergroschen als Antheil an der Masse zugeschickt, während er von dem Gemeinschuldner 50 rtl. zu fordern hatte und für diesen Einen Silbergroschen hatte er 3 Sgr. Porto zu zahlen.

Am 1. Juli Vormittags brach in einem zum königlichen Proviantamte gehörigen Getreidemagazin zu Berlin ein Feuer aus, welches dieses mit mehreren tausend Wispeln Getreide und ein zweites mit Heu und Stroh gänzlich einäscherte. Die benachbarte Kaserne und die vielen in der Nähe befindlichen Fabriken waren in der größten Gefahr. Die über die Spree führende Eisenbahnbrücke und eine dem Proviantamte gegenüberliegende Dampfschneidemühle fingen bereits zu brennen an, wurden aber gerettet. Dagegen sind die auf der Spree am Proviantamte behufs Ausladung liegenden Kähne mit Getreide und Torf und eine Pappfabrik verbrannt. Der Schaden, den der Fiskus erleidet, da die Gebäude mit ihrem Inhalt nicht versichert waren, soll sich auf mehr als eine Viertel-Million belaufen.

Bisher rühmte sich Amerika, die längste Eisenbahnverbindung zu haben, nämlich von Quebeck nach New-orleans; aber seitdem die Berlin-Petersburger Bahn eröffnet worden ist, hat Europa eine noch längere Eisenbahnstrecke, nämlich von Moskau bis Bayonne, 565 Meilen, die in nicht langer Zeit bis Madrid und später auch bis Lissabon verlängert werden wird.

Rechte der Ausländer in Rußland. Ein jetzt in Wien lebender Herr Salzmann war bei dem Fürsten Kotschubey, auf dessen Gütern kürzlich böhmische Auswanderer so elend verkommen sind, Intendant und hatte, als das Verhältniß sich löste, noch 2000 Gulden zu fordern. Da er diese durchaus nicht erhalten konnte, wandte er sich an den Kaiser Nikolaus. Bald darauf lud ihn der Fürst zur Empfangnahme der Summe zu sich ein, verlangte jedoch von ihm, daß er vorher eine Schrift unterzeichne, in welcher er erkläre, daß er den Fürsten beim Kaiser verleumdet habe. Da Salzmann sich dessen weigerte, bedrohte der Fürst ihn mit einem Pistol und schoß ihm endlich eine Kugel in die Seite. Um die Hülfe der Gerichte in Anspruch nehmen zu können, bedurfte der Verwundete eines ärztlichen Zeugnisses, er fand aber keinen Arzt, der ihm ein visum repertum auszustellen wagte und „die damalige österreichische Gesandtschaft in St. Petersburg verweigerte Herrn Salzmann jede Unterstützung.“ Erst als Graf Valentin Esterhazy nach St. Petersburg kam, bewog dieser einen russischen Hofarzt zur ärztlichen Untersuchung, und der Prozeß gegen den Fürsten konnte eingeleitet werden. Da der Vertheidiger des Fürsten behauptete, Salzmann habe den Fürsten erschießen wollen und sich endlich selbst eine Kugel in den Leib gejagt, wurde der Kläger neun Monate lang eingekerkert, dann aber entlassen, weil Fürst Kotschubey „verdächtig“ sei, ihn angeschossen zu haben. Hierauf denunzirte ein Verwalter Kotschubey's den Salzmann, er habe versucht, seine Frau, eine Russin, von der griechischen zur römisch-katholischen Religion zu bekehren, ein Verbrechen, auf welches in Rußland „20 Jahre Sibirien“ steht. Salzmann wurde wieder eingekerkert und abermals neun Monate festgehalten. Endlich wurde seine Unschuld nachgewiesen und die Beamten, welche dem Fürsten zur Chikanirung Salzmanns hülfreiche Hand geboten (darunter der General-Gouverneur und der Polizeidirektor von St. Petersburg) wurden zur Zahlung einer Entschädigungssumme von 20000 Rubel verurtheilt. Da er weder vom Fürsten noch von den Beamten sein Geld erhalten konnte, wandte er sich wieder an die österreichische Gesandtschaft; diese rieth ihm, „er möge sich aus St. Petersburg entfernen“, dann werde er leichter zu seiner Forderung kommen. Er ging nach Oesterreich und hat jetzt, nach zehn Jahren, immer noch nicht sein Geld erhalten, während er mit seiner Familie in traurigen Verhältnissen lebt. Als er sich kürzlich abermals an die österreichische Gesandtschaft in St. Petersburg wendete, erhielt er die Antwort: „Es sei nicht die Aufgabe der Gesandtschaft, Exekutionen zu führen.“ Hr. Salzmann hat die Abschrift seiner Prozeßakten jetzt dem Ministerium des Auswärtigen eingereicht und hofft, daß dieses, um das Ansehen Oesterreichs im Auslande aufrecht zu erhalten, ihm Genugthuung schaffen werde.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaufmann Böhme zu Lauban den Kronenorden vierter Klasse zu verleihen und den Appellationsgerichtsrath Wenzel in Glogau zum Obertribunalsrath zu ernennen, sowie dem Regierungsrath Lieber zu Breslau den Rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen.

Friedbertha.

Novelle von F. Brunold.

Fortsetzung.

Auf diese Weise konnte es nicht fehlen, daß Friedberthas guter Einfluß auf die Kinder bald bemerkt wurde. Wenigstens war dies bei dem Vater der Kinder der Fall. Und Wallheim würde es gewiß freudiger, offener anerkannt haben, wenn nicht seine kaufmännischen Sorgen seinen Blick umdüstert hätten — und die Tante der Kinder, nicht ihre Erziehungsansichten zu sehr zur Geltung bei ihm hätte bringen wollen. Selten stimmte sie mit den

Ansichten Friedberthas überein — und wenn sie sahe, wie Lehrerin und Schülerinnen sich fröhlich, heiter im Garten tummelten, war ihr dies ein Greuel und manches Wort von Sich-nicht-schicken fuhr über ihre Lippen; wie sie denn auch überhaupt es der Friedbertha gern und oft fühlen ließ, daß sie doch nur eine ihr Untergebene sei — und sich daher auch in ihre Ansichten zu fügen habe. Man denke sich daher das Erstaunen der Tante, als Wallheim ihr eines Tages ankündigte, daß er den Ball, den die Kaufmannschaft in einigen Tagen zu geben beabsichtige, besuchen werde — und daß es ihm lieb sein würde, wenn natürlich sie, aber auch Friedbertha an demselben Theil nehme.

Die Schwester dies erstaunt vernehmend, rief sofort: „Aber, Bruder! ich verstehe Dich nicht. Es freut mich, daß Du Dich, da man doch nicht immer um eine gestorbene Frau trauern kann, wieder dem Vergnügen zuwendest; aber ich weiß doch nicht, ob es sich auch schickt und paßt, die Erzieherin der Kinder an diesem Vergnügen Theil nehmen zu lassen. Es muß doch immer eine gewisse Schranke bleiben! Und zumal hier, wo das junge Mädchen sich wohl bereits mehr herausnimmt, als ihr zukommt. Jedenfalls halte ich es für angemessener, wenn die Person zu Hause bleibt, zumal die Kinder ja auch nicht mit können."

Wallheim hatte die Schwester ruhig ausreden lassen. Ernst entgegnete er jetzt: „Käme es auf mich allein an, ich würde den Ball nicht besuchen, denn die Stockungen im Geschäft machen nicht besondere Lust zu solchem Vergnügen; aber Rücksichten zwingen mich Theil zu nehmen. Und da nun ich der Freude wenig haben werde, wünsche ich sie wenigstens Andern zu bereiten. Friedbertha ist jung, ein Ball wird ihr eine angenehme Veränderung sein — und deren hat sie in unserem Hause nicht zu viel." — „Und was die Stellung betrifft", setzte er nach einer Pause, ruhiger, aber noch ernster als gewöhnlich, hinzu; „so denke ich: man könnte der Erzieherin seiner Kinder keine zu hohe Stellung im Hause einräumen. Jede Demüthigung der Lehrerin angethan, fällt mehr oder weniger auf die Kinder zurück. Des Lehrers Freude, macht den Schülern das Lernen, wie das Leben angenehm! —"

„Nun wohl!" rief die Schwester, die in den gehörten Worten mehr oder weniger einen Tadel ihres Verhaltens gegen Friedbertha erblickte; „so werde ich am besten thun, vom Ball zurück zu bleiben! — Ich weiß, was ich der Ehre Deines Hauses schuldig bin; setzest Du, Bruder, diese aus den Augen, so wird es meine Pflicht, sie zu wahren. Ich werde also den Ball nicht besuchen!"

Mit diesen Worten stand sie entrüstet auf — und eilte zum Zimmer hinaus. Wallheim sah ihr nach. Unmuth stieg in seinem Gesichte auf, doch den Charakter der Schwester erwägend, lachte er; und sich mit der Hand über die Stirn streichend, sagte er laut: „Nun, ich denke, ich werde bei Tisch den letzten Trumpf ausspielen — dann wird sie nicht zurückbleiben — ich kenne meine Schwester. Ein Ball ist für sie ein Ereigniß!" —

Und so war es. Als Wallheim bei Tisch ruhig äußerte, daß er hoffe, auch Friedbertha auf dem Ball zu sehen, fiel die Schwester sofort ein: wie sich dies ja wohl von selbst verstehe, zumal sie sich ein Vergnügen der Art unmöglich allein würde gegönnt haben. Sie sagte dies, um zu beweisen, daß sie im Hause Alles leite und regiere — und daß sie auch herablassend und freundlich gegen eine Erzieherin sein könne.

Dem Bruder freilich sagte sie nachher, unter vier Augen: „Der Anstand des Hauses erfordert es, daß ich auf dem Ball zugegen bin, zumal Du im Stande gewesen wärest, mit dem jungen Mädchen allein zum Tanz zu gehen. Es ist doch schlimm, daß die Männer so selten den richtigen Takt besitzen!" —

Wallheim lachte, aber sagte nichts. Er kannte die Schwester und vermied es gern, sich mit ihr in einen Streit einzulassen.

Friedbertha war durch die erhaltene Nachricht in einige Aufregung versetzt. Sie hatte vor wenigen Tagen erst die Traueranzüge um den Vater abgelegt; die helleren, frischen Kleider standen ihr allerliebst. Und nun sollte sie einen Ball besuchen? War es da zu verwundern, daß ihr Herz in rascheren Schlägen pulsirte? O, werfet nicht den Stein auf sie! Warum soll ein junges Mädchen nicht tanzen, sich froh und freudig bewegen, nach den lockenden, verlockenden Klängen schöner Musik?

Friedbertha war jung; dieser Ball führte sie gleichsam in das Leben, in die Familien, in die Gesellschaften der Stadt ein. Mußte ihr Herz da nicht rascher schlagen? — Und gewiß, ihr Reisegefährte, ihr Freund, den sie aber bisher merkwürdiger Weise noch nicht wieder gesehen hatte; und dessen Name im Hause nicht besonders gern gehört zu werden schien, wird wohl auch dort sein! Müssen bei diesem Gedanken, bei diesen Erinnerungen nicht Fragen im Innern erwogen und beantwortet werden: Was ziehst du an? Was wirst du dir in das Haar flechten? Ob er mich wieder erkennen wird, mit mir sprechen; mit mir tanzen? Und solcher Fragen mehr! So kam der Tag des Festes früher heran, als sie erwartet hatte. Sie hatte ein einfaches weißes Kleid angezogen, denn ihre Garderobe war nicht bedeutend, noch weniger kostbar; hatte sich anmuthig einige natürliche Blumen in das volle, schöne Haar geschlungen — und so betrat sie den Saal; wo ihre bezaubernde natürliche Schönheit sofort Aufsehen erregte und für sie einnahm. Die anfängliche Befangenheit, die jedes Fremde in uns verursacht, war bald gewichen, und hatte einer ruhigen, taktvollen Sicherheit Platz gemacht, die die Aermlichkeit ihres Anzuges vergessen ließ — und einer aufrichtigen Aufmerksamkeit der Anwesenden den Platz räumte. Unter solchen Umständen konnte es nicht fehlen, daß sie bald zu einem Tanze aufgefordert wurde, bei dem ihre schöne Figur, ihre bezaubernde Grazie sich ganz besonders hervorzuthun vermochte.

Friedbertha tanzte leicht und hübsch! —

Jetzt aber, jetzt naht sich ihrem Sitze ein alter Bekannter, ihr Freund, ihr Reisegefährte, Kaufmann Bruno. Man sieht es seinem Auge an, mit welcher Freude er das junge Mädchen begrüßt.

„Endlich, endlich!" sagte er, „ist es mir vergönnt, Sie zu sehen und zu sprechen. Verkennen Sie mich nicht, daß es nicht früher geschehen, ich war verreist — und — und

— Wallheim und ich sind nicht besonders befreundet." — Letzteres sagte er leiser — und das Ankommen des eben Genannten in der Ferne bemerkend, ruft er in Hast: „Darf ich Sie um den nächsten Tanz bitten? Die Musik beginnt so eben. — Kommen Sie!"

Und Friedbertha, die keinen Grund hatte, die Bitte abzuschlagen, folgte seiner Aufforderung — und trat in die Reihen. Bruno tanzte ausgezeichnet; dennoch sahe man bald, daß er weniger des Tanzes wegen sich seine Tänzerin erwählt hatte, als vielmehr, um mit ihr ein Gespräch fortsetzen zu können.

„Verkennen Sie mich nicht," sagte er unter Anderm, „daß ich es bisher vermied, Ihnen nahe zu treten, während ich doch versprach, Ihr Freund zu sein. Ich habe viel, recht viel an Sie gedacht — und den Wallheim mehr als je gehaßt." —

Friedbertha schaute erschrocken auf. Sie ließ ihr Auge einen Augenblick erstaunt, fragend auf ihrem Tänzer ruhen, dann schlug sie, erröthend, es zu Boden.

Bruno sah es; und wie als müsse er sich rechtfertigen, sprach er weiter, zugleich seine Tänzerin zu ihrem Sitze zurückführend, da die Musik so eben schwieg. „Verkennen Sie mich nicht. Wallheim hat mir einmal das Theuerste, was ich auf Erden besaß, genommen — und jetzt birgt er wieder einen Schatz in seinem Hause, um den ich ihn beneiden könnte."

Er hatte die letzteren Worte leise, wie zu sich selber sprechend, gesagt: doch sein Blick ließ Friedbertha nicht in Zweifel, was er meinte. Sie wollte sich erheben, doch Bruno drückte sie fast gewaltsam nieder, indem er zugleich sagte: „Seine Frau war meine — —"

Er konnte nicht weiter sprechen, die Tante nahete sich — und er wendete sich zur Seite.

Die Dame hatte sein brüskes Weggehen bemerkt; und sich in auffallender Kälte zu dem jungen Mädchen neigend, rief sie: „Mein liebes Kind! Es würde uns lieb sein, wenn Sie Herrn Bruno weniger auffällig bevorzugten. Sie scheinen den Herrn von früher her zu kennen!"

„Auf meiner Reise hieher saß er in gleichem Coupé mit mir!" entgegnete Friedbertha offenen Blicks und schaute dabei die Tante fest, ruhig an. „Heut sah ich ihn wieder. Er bat um einen Tanz. Hätte ich denselben verweigern sollen?" —

Zum Glück hub die Musik von Neuem an und sie wurde von dem Commis des Hauses zu dem neuen Tanze aufgefordert. Sie nahm ihn an, schon um der Antwort der Dame enthoben zu sein.

Dennoch fühlte sie bald, daß das Ganze, wenn sie es sich auch kaum eingestehen mochte, sie mehr, als es sollte, verstimmt habe. Die Lust am Tanzen war dahin; und froh, als derselbe beendet, eilte sie in eins der Nebengemächer, mehr um allein zu sein, als um sich zu erholen. Wie ermüdet lehnte sie sich in den Sessel zurück und schloß unwillkührlich das Auge; um es jedoch sofort in jähem Schreck zu öffnen.

Kaufmann Bruno stand vor ihr. Ob er bereits im Zimmer, von ihr nicht bemerkt, anwesend gewesen sei; oder ob er so eben erst gekommen — sie wußte es nicht. Genug er war da — und sprach, sein Auge fest glühend auf sie richtend: „Friedbertha wollen Sie meinem Herzen Frieden geben? Wallheim nahm mir einst meine Braut. Ich liebe Sie — liebte Sie von dem ersten Augenblick an, wo ich Sie sah — soll er mir Sie wieder rauben? Der Augenblick ist mir günstig, ich muß mein Schicksal kennen. Sprechen Sie! — wollen Sie die Meine werden?"

Friedbertha, von dem gänzlich Unerwarteten erschreckt und verwirrt, hatte bald jedoch ihre sieggewohnte Festigkeit wieder erworben; aufstehend, sprach sie voll Hoheit und Milde: „Erwarten und hoffen Sie wirklich, daß Ihren mich ehrenden Worten sofort eine Entscheidung von meiner Seite folgen werde? Das kann ich nicht denken. Lassen Sie mir Zeit — mich und mein eigenes Herz zu prüfen! — In solcher Hast möchte ich mich nicht erobern lassen."

„Zeit! Zeit!" so rief Bruno höhnisch! „Damals hieß es auch, ich solle Zeit gönnen! — Und ich gönnte sie, bis ich — zum Narren wurde!"

Sein Auge funkelte vor wildem Grimm — und die Erinnerung und Leidenschaft machte seine Glieder beben.

Friedbertha sah es, und von augenblicklichem Mitleid erfüllt, sagte sie sanft: „Ich beklage Sie! — Aber, wie gesagt, gönnen Sie mir Zeit — —"

Bruno lachte gezwungen. In diesem Augenblick trat Wallheim in das Zimmer. Schmerz und Unmuth überschattete sein Gesicht; er wollte unbemerkt sich entfernen. Doch Friedbertha hatte ihn bereits gesehen; und wie aus drückender Fessel befreit, eilte sie ihm entgegen — und sagte freudig: „Gewiß, Sie suchten mich! Wollen wir aufbrechen?" Wallheim allen Unmuth scheuchend und von der Freundlichkeit des jungen Mädchens angenehm berührt, sagte ruhig, wenn auch voll einiger Besorgniß: „Emma ist erkrankt!" —

„O, du mein Gott!" fiel Friedbertha ein: „so lassen Sie uns eilen. Wie unrecht von mir, den Ball besucht zu haben. Bitte, bitte! kommen Sie!"

Und, als habe sie die Nähe des Kaufmanns Bruno gänzlich vergessen, eilte sie davon ohne Gruß, ohne sich nur noch einmal umzusehen.

Wallheim folgte sinnend, gedankenvoll der schönen Erscheinung. Bruno aber drückte krampfhaft die eigene Hand, eilte hohnlachend zum Büffet — und stürzte einige Gläser Wein hinab.

Seine Freunde sahen es und fragten spöttisch, lachend: „Bruno! führst Du Dein Drama zum zweiten Mal auf?"

„Ja!" rief der Angeredete und stieß sein Glas auf den Tisch, daß es zersprang — „nur der Schluß ist ein anderer!"

Die Freunde lachten. Im Saale erklangen heitere fröhliche Melodien; die junge Welt tanzte — und Friedbertha saß daheim am Bett der erkrankten Emma! Das Kind hatte die Masern.

Andern Tages, als Friedbertha das Krankenzimmer nicht verließ; Schwester und Bruder allein am Frühstückstische saßen, sagte Erstere plötzlich: „Du siehst, wie gut es gewesen wäre, wenn Du meinen Worten Gehör geschenkt — und die Person nicht mit zum Ball genommen hättest.

Abgesehen von der Krankheit des Kindes, die nicht bedeutend sein wird. Aber solche Leute wissen sich selten mit gehöriger Noblesse zu benehmen."

„Und nun der Skandal mit dem Bruno! Ist es nicht, als ob die Mamsell ein Verhältniß mit demselben hätte? Treffen sich da in dem Zimmer allein, was jedenfalls vorher beim Tanze abgemacht wurde! — Genug, die Stadt ist voll von der Geschichte — und um jeden Eclat zu vermeiden, wirst Du die Person entlassen!"

Der Bruder, der bisher sinnend geschwiegen, fuhr, bei dieser Zumuthung, wie aus einem Traume auf.

Ruhig, aber entschieden, entgegnete er: „Friedbertha hat sich bisher so musterhaft in unserm Hause genommen, daß ich mich wundern muß, von Dir den ersten Stein für sie aufgehoben zu sehen!"

„Von mir?" rief die Schwester erregt und stemmte den Arm in die Seite. „Ich muß mich wundern, von Dir diese Worte zu vernehmen, da ich doch nur Dir andeute, was Andere bereits offen aussprechen. Aber so seid ihr Männer immer: wo es sich um ein leidlich hübsches Gesicht handelt, ist es niemals zweifelhaft, zu welcher Partei ihr euch schlagt. Aber bist Du zu schwach, die Ehre Deines Hauses zu wahren; werde ich wissen, was zu thun ist. Eine Liebschaft mit dem Bruno dulde ich nicht!"

Wallheim blickte auf; es war, als ob ein jäher Schmerz durch seine Seele ginge; mit gepreßtem Athem sagte er: „Bruno ist reich und wenn Friedbertha ihn —"

Er sprach nicht weiter; es war, als ob es ihm nicht möglich sei, das Wort auszusprechen. Unruhig stand er auf, ging einigemal im Zimmer auf und nieder, und sagte dann plötzlich, vor der Schwester stehen bleibend: „Adelheid! Eins versprich mir: in dieser Sache nicht zu rasch, und nicht ohne mein Wissen zu handeln. Bruno ist erbittert auf mich. Seine Braut wurde meine Frau. Wir haben also doppelt Ursache vorsichtig zu sein — um dem alten Haß nicht neue Nahrung zu geben!"

„Und überdieß," setzte er leiser hinzu, „sind meine Verhältnisse jetzt der Art, daß Bruno mir empfindlich Schaden zuzufügen vermag!"

Die Schwester blickte ihn von der Seite an, und sagte aufstehend und zur Thür hinausschreitend, nicht ohne einen Anflug von Spott: „Sind Deine Verhältnisse derangirt, so hättest Du überhaupt die Person gar nicht in das Haus nehmen sollen. Das Geld konnte gespart werden! — Ich bin eine Mutter den Kindern!"

Der Bruder sah der Abgehenden mit einigem Erstaunen nach; er seufzte auf und sagte: „Und sie war es, die so viel über Arbeit klagte und auf das Herbeirufen einer Erzieherin drang — um der Last mit den Kindern überhoben zu sein! Nun spricht sie so!" — Aber seine Gedanken wurden durch das Eintreten des Lehrlings unterbrochen. Er hatte seinem Herrn einen so eben angekommenen Brief zu übergeben. Wallheim erbrach das Schreiben; und einen Blick in dasselbe werfend, erblaßte er und sagte, krampfhaft die Hand ballend: „Das ist der erste Wurf, der gegen mich geschleudert wurde. Also Bruno hat meine Wechsel an sich gezogen!"

Droben aber im Krankenzimmer saß Friedbertha unermüdlich den Tag über und suchte der Kranken Linderung zu verschaffen. Auch Marie klagte bereits über Kopf- und Halsschmerzen; und es stand zu erwarten, daß auch sie sich legen würde. Am Krankenbett sieht man es, wer uns lieb ist, und zu wem wir Neigung haben. Die Kinder wollten einzig und allein nur von Friedbertha gewartet und gepflegt sein. Sie mußte die Arznei reichen, mußte ihnen die Kissen zurecht rücken; und wenn der Schlaf die Augen schloß, geschah es nur erst, nachdem sie ihre Händchen in die Hand ihrer lieben, lieben Gouvernante gelegt hatten.

Von der Tante mochte Emma nichts wissen und Marie war nichts weniger als liebenswürdig, wenn sie dieselbe sah. Zum Glück fand die Tante sich auch nur selten in der Krankenstube ein — und so konnte Friedbertha ihren Pflichten, ihren Träumen in Ruhe nachhängen. Und die Träume, Gedanken fehlten nicht! Die Kinder schlafen, einsam sitzt sie im Zimmer. Wohl lauscht sie noch auf die Athemzüge der Schlafenden; aber bald, bald schweift ihr Geist zurück zu den Stunden des Balls, zu dem, was sie dort erlebt und gehört. Bruno war reich; er war dem Ansehen nach, wie man zu sagen pflegt, kein unebener Mann; selbst seinen Jahren nach ihr nicht allzufern stehend; ihre äußere Stellung mußte eine angenehme, gesicherte werden. (Fortsetzung folgt.)

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 26. bis 28. Juni. Frau v. Stawiska nebst Schwester a. Posen. — Frau Kaufm. Springer a. Schömberg. — Herr Weidlich, Musik-Dirigent, a. Heinrichau. — Herr Braunert, Oekonom, a. Landau. — Herr Knittel, inv. Trompeter, a. Kraupa. — Herr Finne, Kaufm., a. Drontheim. — Frau Kaufm. Sommerfeld a. Schneidemühl. — Verw. Frau Landräthin v. Wissel, geb. v. Bosse, n. Familie a. Creutzburg. — Herr Bänisch, Kaufm., a. Hirschberg. — Herr Baron v. Schrötter, Rentier, a. Berlin. — Frau Gutsbesitzer Münzer a. Rackwitz. — Frau Gasthausbes. Scheithauer a. Heinrichau. — Verw. Frau Kaufm. Neugebauer nebst Enkelin a. Frankfurt a. O.

Sommer-Theater.

Se. Majest. der Geheime Wirklich hochgebietende Jupiter Pluvius, voll grauer Griesgrämlichkeit und widerwärtiger Regensucht, in tagtäglichem Streite mit seinem eigenen, liebwerthesten, an sich kreuzfidelen, possenlustigen Töchterlein Frl. Thalia, hat seit Wochen hartnäckig obgesiegt, und ihren sehr ehrenwerthen Jüngern und Jüngerinnen hohnlachend die Lippen versiegelt und die Hände gebunden. Jene versuchten es am 15. v. M. einmal, ihre Bretter zu betreten. Auf den nassen Bänken sahen sie kaum zwei Zuschauer-Reihen besetzt sich gegenüber. Aus Achtung gegen die Erschienenen spielten sie dennoch, und zwar ganz allerliebst zwei allerliebste Stücke, mit solcher Lust und Anstrengung, als drängte sich Kopf an Kopf auf zahlreichen Bankreihen. Ihnen zu Ehre und Danke sei Solches ausgesprochen. Am 30. v. M. bei aufgeheitertem, günstigem Wetter hätte Letzterer sich durch einen recht lebhaften Besuch bethätigen sollen, zumal ein nagelneues, Hoffnungen aufregendes Stück von Moser über die Bühne ging, und das beispiellos billige Eintrittsgeld hätte locken mögen. Dennoch blieb die Theilnahme des Publikums nur

mittelmäßig. Möge diese sich bald mehren, zumal die Gesammtleistungen der Gesellschaft in jeglicher Hinsicht zufrieden stellen, und Heiterkeit mit Geschmacke verbinden.

E. a. w. P.

Sonnabend den 5. Juli, Abends 7½ Uhr, findet im Saale zu den 3 Bergen eine dramatische Vorlesung des Herrn Dr. Kiesewetter statt, in welcher derselbe die drei ersten Akte aus „Hamlet" und ausgezeichnete Scenen aus „Faust" von Göthe vortragen wird. Der Subscriptionspreis ist 10 Sgr. Wir erlauben uns hiermit das hiesige Publikum auf diese beabsichtigte Vorlesung aufmerksam zu machen, da nach bisherigen Leistungen des Herrn Dr. Kiesewetter ein genußreicher Abend erwartet werden kann.

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

5838. † † †

Mit tiefbetrübtem Herzen zeige ich auswärtigen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an, daß es dem Höchsten gefallen, die irdische Laufbahn meiner Schwiegermutter in einem Alter von 69 Jahren zu brechen.

Um stille Theilnahme bittet

Eschrich nebst **Familie.**

Hirschberg, den 3. Juli 1862.

5754. Soeben empfange ich aus Berlin die erschütternde Trauerkunde, daß ein Schlagfluß das Leben meines langjährigen theueren Freundes **Julius Kobes** geendet hat.

Diese Nachricht widme ich allen Freunden und Bekannten des Verblichenen. Heinrich Erbrich.

Erdmannsdorf, den 2. Juli 1862.

5765. (Verspätet.)

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief in Folge von Brustentzündung am 21. Juni sanft nach kurzem Krankenlager unser innig geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater, der Kantor und Lehrer

Herr **Carl Hoffmann.**

Diese Meldung zeigen entfernten Verwandten, so wie seinen vielen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, schmerzerfüllt ergebenst an:

die trauernden Hinterbliebenen.

Thomaswaldau bei Bunzlau, den 21. Juni 1862.

5808. Statt besonderer Meldung.

Tiefbetrübt, allen unsern Verwandten und Freunden von Nah und Fern die höchst betrübende Nachricht: daß nach Gottes unerforschlichem Rathschluß Sonntag den 29. d. M., Abends 10 Uhr, unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin, die Frau Gutsbesitzer **Hübner,** geb. **Rosemann,** in Kosendau bei Goldberg, im noch frühen Alter von 36 Jahren, nach nur 7tägigem Krankenlager, sanft im Herrn entschlafen. Um stille Theilnahme bitten

die Hinterbliebenen.

5764. **Wehmuthsvolle Erinnerung**

am Jahrestage des Todes meines lieben Bruders des Bandwebers

Herrn Gottlieb Flegel.

Gestorben zu Schmiedeberg d. 27. Juni 1861.

Ruhe ist im Grabe,
Wenn wir schlummern leise
Nach des Lebens Reise
Unterm grünen Moos;
Engel wachen stille
Ueber unsrer Hülle,
Das ist Grabesruh!

Ruhe ist im Herzen
Wenn die Kämpfe schweigen,
Wenn wir still uns neigen
Vor dem Gnadenthron;
Und die Friedenssonne
Scheint ins Herz uns Wonne,
Das ist Herzensruh!

Ruhe ist dort droben,
Wenn wir Alle, Alle
Mit gar süßem Schalle
Preisen Gott den Herrn;
Freude ist's und Frieden
Wie nicht hier hinieden,
Das ist Himmelsruh!

Gewidmet von seiner einzigen Schwester
Johanna Bettermann geb. **Flegel.**

Landeshut den 29. Juni 1862.

5828. **Wehmüthige Erinnerung**

bei der Wiederkehr des Todestages unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des

Florian Arle,

Kretschampächters zu Agnetendorf.

Geb. zu Lindewiese bei Neiße am 15. August 1799, gest. zu Agnetendorf am 7. Juli 1861 an Leberverhärtung in einem Alter von 61 Jahren 10 Monaten 22 Tagen.

Schlummre sanft in Gottes kühler Erde,
Die so schnell, ach! Deine Hülle deckt,
Schlummre sanft von irdischer Beschwerde,
Die Du oft und vielfach hast erlebt.

Noch zu früh bist Du vorangegangen
In das Land, wo keine Thräne fließt.
Ach die Deinen sehen nun mit Bangen
In der Zukunft dunkle Finsterniß.

Schlummre sanft! so ruf auch ich als Gattin,
Theurer Gatte, schlummre ewig wohl,
Wenn auch meine Sonne dunkelt, Kummer schattet,
Dennoch tröst't mich jenes Morgenroth.

Lebe wohl! auch meine Tage schwinden;
Jenseits herrscht ein Wiedersehn,
Vater, wo wir uns dort wiederfinden
Und verklärt vor'm großen Richter stehn.

Die Hinterbliebenen.

(Nebst zwei Beilagen.)

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 6. bis 12. Juli 1862).

Am 3. Sonntage nach Trinitatis: Hauptpredigt: Herr Subdiak. Finster. Wochen-Communion: Herr Superintendentur-Verweser und Diakonus Werkenthin und Herr Archidiak. Dr. Peiper. Nachmittagspredigt: Herr Superintendentur-Verweser und Diakonus Werkenthin

Getraut.

Hirschberg. D. 29. Juni. Wittwer Herr Traugott Lippmann, Mühlhelfer, mit Jgfr. Ernestine Liebig aus Boberröhrsdorf. — Karl Weißig, Häusler in Kunnersdorf, mit Ernestine Gottwalt aus Boberröhrsdorf.

Boberröhrsdorf. D. 24 Juni. Wittwer Johann Karl August Siegert, Freihäusler, Schuhmachermstr. u. Gerichtsgeschworner in Tschischdorf, mit Ernestine Keil aus Kleppelsdorf.

Landeshut. D. 26. Juni. Wittwer Johann Herrmann Wilhelm Kunze, Hechelfabrik., mit Jgfr. Marie Emilie Brandt. — D. 1. Juni. Wittwer Adolph Herrmann, Mühlhelfer zu Bredtgrund bei Schatzlar, mit Emilie Louise Neumann zu Ober-Schreibendorf.

Goldberg. D. 22. Juni. Karl Menzel, Schäfer, aus Ober-Lobendau, mit Ernestine Gröer aus Oberau. — D. 29. Heinrich Gramm, Zimmerges., mit Maria Wortzaseck. — Robert Baumgart, Schuhmacherges., mit Jgfr. Luise Rückert. — Ernst Bruschke, Dienstknecht, aus Neudorf, mit Ernestine John aus Wolfsdorf.

Geboren.

Hirschberg. D. 28. Mai. Frau Gasthofbesitzer John e. T., Auguste Pauline Minna. — Frau Maler Hielscher e. T., Alwine Hedwig. — D. 4. Juni. Frau Rothgerber Dorst e. S., Paul Heinrich Gustav. — D. 21. Frau Haushälter Richter e. T., Anna Marie Auguste.

Grunau. D. 13. Juni. Frau Hsl. Rülke e. S., Ernst Robert.

Kunnersdorf. D. 7. Juni. Frau Häusler Weißig e. S., Karl Heinrich Oswald. — D. 12. Frau Maurer Lange e. T., Marie Pauline Bertha.

Straupitz. D. 25. Juni. Frau Häusler Zwick e. T., Ernest. Henriette.

Hartau. D. 29. Juni. Frau Gärtner Reiner e. S., Karl Ernst.

Gotschdorf. D. 13. Juni. Frau Inw. Großmann e. T., Johanne Christiane Henriette.

Schildau. D. 8. Juni. Frau Häusler Rüger e. S., Ernst Wilhelm August.

Warmbrunn. D. 18. Juni. Frau Schuhmacherm. Krause e. S., Hugo Albert Paul. — Frau Bediente Schneider e. T., Rosa Ida Martha.

Herischdorf. D. 8. Juni. Frau Ziegelstreicher Heilmann e. S., Heinrich Wilhelm Gustav. — D. 9. Frau Sattlermstr. Paul e. S., Max Georg Ewald Hugo. — D. 16. Frau Steinarbeiter Wendes e. S., Karl Gustav Adolph.

Schmiedeberg. D. 22. Juni. Frau Schumachermeister Neumann e. S. — D. 23. Frau Fleischermstr. Leder e. T. — D. 24. Frau Töpfermeister Mörtzschke e. S. — D. 25. Frau Schmiedemstr. Hänsch e. T., todtgeb. — D. 28. Frau Häusler Berger in Forst e. S. — D. 29. Frau Fuhrmann Weist e. S.

Landeshut. D. 19. Juni. Frau Fabrikarb. Wittwer in Vogelsdorf e. T. — D. 20. Frau Hofearb. Schubert zu Krausendorf e. S. — D. 28. Frau Fabrikaufseher Franke e. S.

Goldberg. D. 7. Juni. Frau Schieferdecker Herbst e. T., Anna Agnes Selma. — D. 8. Frau Fabrikarb. Göbel e. T., Louise Auguste Henriette. — D. 10. Frau Fleischhauer Conrad e. S., Adam Erdmann Paul Hugo Herrmann. — Frau Oekonom Steinberg e. T., Minna Constanze Elisabeth. — D. 12. Frau Einw. Scholz e. T., Pauline Alwine Bertha. — Frau Maurer Scholz in Wolfsdorf e. T., Ernestine Pauline. — D. 13. Frau Stellbes. Schröter e. T., Maria Emilie Anna. — D. 14. Frau Gasthospächter Seiffert e. S., Karl Friedrich Wilhelm Paul.

Bolkenhain. D. 18. Juni. Frau Schuhmachermstr. Bieder e. S. — D. 20. Frau Fabrikarb. Garlt e. S. — D. 27. Frau Zimmermann Gründel zu Wiesau e. S., todtgeb. — D. 28. Frau Häusler u. Weber Schmidt zu Nd.-Wolmsdorf e. T.

Gestorben.

Hirschberg. D. 28. Juni. Frau Beate Christiane gb. Neugebauer, Wittwe des verst. Tagelöhner Opitz, 44 J. 6 M. 23 T. — D. 30. Karl Julius, Sohn des Schmiedeges. Thäsler, 5 M. 13 T. — D. 1. Juli. Wittfrau Johanna Ludwig geb. Toelke, 69 J. 2 M. 16 T. — D. 3. Marie Pauline, Tochter des Weber Hoffmann in den Waldhäusern, 2 M. 3 T.

Kunnersdorf. D. 1. Juli. Gustav Heinrich, Sohn des Inw. Maiwald, 4 M. 8 T. — D. 2. Christiane Friederike geb. Maiwald, Ehefr. des Weber Hornig, 50 J. 6 M. 6 T.

Straupitz. D. 30. Juni. Verw. Inw. Anna Rosina Held geb. Opitz, 75 J. — Ernestine Marie, Tochter des Leinwandhändler Peschelt. 18 T.

Boberullersdorf. D. 18. Juni. Ernestine Pauline, einz. Tochter des Häuslerauszügler Warmer, 22 W. wen. 2 T. — D. 26. Ehrenfried Milde, Häuslerauszügler, 76 J.

Warmbrunn. D. 26. Juni. Auguste Ernest. Marie Amalie und d. 30. Karl Heinrich, jgst. Kinder des Freigutsbes. Herrn Neumann, ersteres 1 J. 11 M. 12 T. u. letzteres 2 J. 11 M. 22 T.

Herischdorf. D. 25. Juni. August Lägner, Inw. u. Tagearbeiter, 63 J. 3 M. 21 T.

Schmiedeberg. D. 19. Juni. Jgfr. Johanne Christiane Conrad, 59 J. 3 M. 16 T. — Friedrich Wilhelm, Zwillingssohn des Bergmann Beier, 10 T. — D. 27. Cäcilie Pauline Klose, Pflegetochter des Herrn Fengler in Jauer, 6 J. 1 T.

Landeshut. D. 17. Juni. Fanny Ida Auguste, Tochter des Kaufmann Raue, 2 J. 7 M. 15 T. — D. 21. Henriette Auguste Alwine Christiane gb. Klitsch, Ehefr. des Fleischermstr. Koch, 30 J. 2 M. 26 T. — Karl Gustav Adolph, Sohn des Fabrikarb. Reimann, 4 M. 6 T. — D. 24. Rosalie gb. Drescher, Ehefr. des Stellmachermstr. Schubert zu Nd.-Zieder, 41 J. — D. 28. Charlotte Friederike geb. v. Münsterberg, Ehefrau des ehem. Rentmeister Herrn Wandel, 68 J. 8 M. 20 T. — Robert Karl Adelbert, Sohn des Handelsmann Bürgel, 6 M. 9 T.

Goldberg. D. 16. Juni. Konrad, Häusler in Wolfsdorf, 45 J. 11 M. 4 T. — D. 18. Johanne Pauline, Tochter des Fabrikarbeiter Frömberg, 19 J. 7 M. 8 T. — Anna Emilie, Tochter des Drechsler Maiwald, 9 J. 9 M. 11 T. — Marie Louise Agnes, T. des Weißgerber Gottwald, 2 J. 11 M. 3 T. — D. 21. Gottlieb Becker, Einwohner, 61 J. 8 M. 19 T. — Verw. Schlosser Leu geb. Hübner, 71 J. 2 M. 21 T. — D. 22. Paul Moritz Oskar, Sohn des Sattler Krützfeld, 4 M. 9 T. — D. 23. Frau Schullehrer Hinke geb. Friedrich, 64 J. 5 M. 8 T.

Bolkenhain. D. 18. Juni. Herrmann Berthold Paul, Sohn d. Schlossermstr. Lesch, 10 T. — D. 19. Johanne Christ. geb. Wagner, Ehefr. des Kalkmstr. Fritsch zu Ober-Hohendorf, 49 J. 6 M. — D. 23. Wittwe Johanne Beate Walter geb. Tauber zu Ober-Wolmsdorf, 70 J. 14 T.

Hohes Alter.

Bolkenhain. D. 17. Juni. Herr Israel Eckert, Rittergutsbesitzer, Erb- und Gerichtsherr zu Groß-Waltersdorf, 80 J. 6 M. 11 T.

Literarisches.

5068. **In fünfter Auflage erschien so eben und ist vorräthig in der M. Rosenthal'schen Buchhandlung (Julius Berger):**

Volks-Arzneimittel und einfache, nicht pharmaceutische Heilmittel gegen Krankheiten des Menschen von Dr. Joh. Fr. Osiander, weil. Professor der Medicin in Göttingen, Fürstl. Waldeckscher Hofrath ꝛc. ꝛc. 360 Octavseiten. Großer, eleg. u. correct. Druck. **Im Ganzen 2795 verschiedene Heilmittel und viele diätetische Vorschriften, systematisch geordnet u. mit vollständigem Register.** Pr. nur 20 Sgr., eleg. geb. 25 Sgr.

Die vierte (5000 Exemplare starke) Auflage wurde binnen 3 Monaten verkauft.

Es ist dies Buch nicht mit den zahllosen, marktschreierischen Machwerken, welche auf die Leichtgläubigkeit der Menge berechnet sind, zu verwechseln, sondern zu beachten, daß es ein Originalwerk aus der Feder eines berühmten praktischen Arztes und Lehrers an der Universität Göttingen und daß namentlich der Werth des Buches darin zu suchen ist, daß die vorgeschriebenen Mittel und Lebensregeln sämmtlich einfache sind, die Jeder ohne Mühe anwenden und befolgen kann und die in vielen Fällen sicheren Rath und Hülfe bringen.

Verlag von **Carl Meyer** in Hannover.

5738 **Die Verschleimungen**

der Darmschleimhaut, Brust- und Harnwerkzeuge, als Grundursache der meisten jetzigen Leiden,

wie Magenschwäche, Magenkrampf, abnorme Säurebildung des Magens, veralteter Magenhusten, Kreuzschmerzen, Rheumatismus, Schleimkolik, Hämorrhoiden, Flechten, Nervenschwäche, Kurzathmigkeit, Blähsucht, Urinbeschwerden, weißer Fluß, Mangel an Appetit, Ekel, Ohrensausen, Augenschwäche, Drüsenleiden ꝛc.

Mit Angabe der Heilmittel dagegen nach eigner Erfahrung **von Dr. Robert Tült in Glasgow.**

Ins Deutsche übertragen von Dr. **August Wunder.**
8. Auflage. Preis 7½ Sgr.

Wieder vorräthig in der

M. Rosenthal'schen Buchhandlung (Julius Berger).

5803. ▭ z. h. Q. 8. VII. h. 5. Q. Cfr. & BM.

5824. Denjenigen Nicht-Mitgliedern unserer Vereine, die sich der Friedeberger Sängerfahrt anschließen wollen, diene zur Nachricht, daß die Proben zu den Massen-Chören Sonnabend den 5. und Dienstag den 8. d. Mts. Abends 7 Uhr im Gasthof zum Schwerdt stattfinden und das Nähere festgestellt werden wird.

Die Hirschberger Männer-Gesang-Vereine.

5750. **Theater in Warmbrunn.**

Sonntag den 6. Juli. **Muttersegen** oder **die neue Fanchon.** Schauspiel mit Gesang in 5 Abtheilungen.

Dienstag den 8. Juli. **Gastspiel des Herrn Gustav Räder und Fräul. Marie Räder** vom **Kgl. Sächsischen Hoftheater in Dresden.**

5786. **Sängertag.**

Sonntag den 13. Juli wird zu Friedeberg a. Q. und auf der Burgruine Greiffenstein der angezeigte „Sängertag" abgehalten.

Fest-Ordnung.

1. Früh 6 Uhr, Morgengesang der hiesigen Sänger mit Instrumentalbegleitung auf dem Marktplatze vor dem Rathhause.
2. Um 10 Uhr, Empfang auswärtiger Gesangvereine in dem Garten des Gasthofes zur Sonne.
3. Gleich nach dem Empfange ist Generalprobe.
4. Um 1 Uhr Nachmittags, Versammlung aller Sänger beim Schießhause.
5. Um ½ 2 Uhr, Festzug der Vereine in alphabetischer Ordnung bis in die Stadt vor das Rathhaus. Daselbst Begrüßung der auswärtigen Sänger durch das Fest-Comité und durch Gesang-Vortrag der hiesigen Sänger; dann Gesang aller Sänger.
6. Fortsetzung des Festzuges um den Ring und dann durch die Burgstraße nach Greiffenstein. Dort angelangt, beginnen die Gesangvorträge, wie sie in einem besondern Programm einzeln verzeichnet sind. — Programme werden an der Kasse ausgegeben. —
7. Nach dem Schlusse der öffentlichen Gesangvorträge bleiben die Sänger bei einander, um sich kennen zu lernen und zu erholen.
8. Der Rückmarsch nach Friedeberg wird durch Signal angezeigt.

Friedeberg a. Q., den 2. Juli 1862.

Das Comité des Sängertages.

5710. **General-Versammlung des Vorschuß-Vereines,**

Dienstag, den 8. Juli c., Abends 8 Uhr, im Saale zu „den drei Kronen."

Tages-Ordnung:

1. Rechenschaftsbericht des letzten Vierteljahres.
2. Vollmachts-Ertheilung zur Aufnahme von Darlehnen fürs nächste Vierteljahr.
3. Antrag des Ausschusses, betreffend die Ausscheidung eines Mitgliedes, welches seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen.

5789. Die Drechsler-Innung von Warmbrunn und Umgegend hält ihr diesjähriges Quartal

Montag den 7. Juli c., Nachmittags 3 Uhr, hierselbst im Gasthause zur Stadt London ab, wozu die geehrten Innungs-Genossen ergebenst einladet:

Warmbrunn den 2. Juli 1862.

Der Innungs-Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

5806. Das Futtergemenge auf dem der Stadt gehörigen Platze bei der katholischen Kirche soll auf

den 8. Juli c., Nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle an den Meistbietenden verkauft werden; wozu Kauflustige eingeladen werden.

Schmiedeberg, den 2. Juli 1862

Der Magistrat.

5716. **Nothwendiger Verkauf.**
Das dem Gustav Krause gehörige Diensthaus Nr. 51 zu Ober-Reibnitz, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 130 rtl., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 16. Oktober 1862, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteienzimmer Nr. I. subhastirt werden. Hirschberg, den 26. Juni 1862
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.
5774. In unser Firmen-Register ist sub laufende No. 128 die Firma „Julius Pusch" zu Schmiedeberg und als deren Inhaber der Kaufmann Julius Pusch daselbst am 28. Juni 1862 eingetragen worden.
Hirschberg, den 28. Juni 1862.
Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Auctionen.

5791. **Holzverkauf.**
Es sollen am Freitag d. 18. Juli c., Nachm. von 3 Uhr an, im Gasthof zum goldenen Stern hierselbst aus dem Königl. Forstrevier Arnsberg: 200 Klaftern Fichten-Stockholz und 90 Schock Fichten-Reisig öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Schmiedeberg den 3. Juli 1862.
Königl. Forstrevier-Verwaltung.

5835 **Auction.**
Donnerstag den 10. Juli, von 9 Uhr an, sollen in meinem Hause, innere Schildauer Straße No. 86, eine Menge Rock-, Hosen- und Westenstoffe, Galanteriewaaren, viele Crucifixe, eine gute Pürschbüchse, eine Bettstelle, eine kalte Küche, eine schöne bronzene Stutzuhr und viele andere Sachen versteigert werden. Hirschberg, den 3. Juli 1862.
Euers, Auctions-Commissarius.

5708. Höherem Auftrage gemäß sollen künftigen Sonntag den 6. Juli c., Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Gerichtskretscham die Nachlaßgegenstände des gewes. Häuslers Anton Effner von hier, bestehend in Kleidungsstücken, Meubles, Haus- und Wirthschaftsgeräthen, von uns öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden; Kauflustige werden hiermit eingeladen.
Maiwaldau, den 2. Juli 1862.
Das Ortsgericht.
Tschörtner, Gerichtsscholz.

5732. **Auction.**
Mittwoch, den 9. Juli c., Nachmittags von 1 Uhr ab, wird in dem Hause Nr. 83 hierselbst der Nachlaß des Böttchermeisters Carl Schmidt, bestehend in Kleidungsstücken, Hausgeräth, Böttcherhandwerkszeug, 7 Kasten Schindeln, 6 Kasten Scheitholz u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.
Giersdorf, den 1. Juli 1862.
Das Ortsgericht.

5635. **Obst-Verkauf.**
Das Obst bei Neuland und Cunzendorf u. W. wird
Dienstag den 8. Juli d. J., früh 9 Uhr,
im hiesigen Amts-Lokale meistbietend verkauft.
Neuland bei Löwenberg, den 26. Juni 1862.
Das Dominium.

5842. Die Auktion von Geräthschaften und Tuchresten verschiedener Länge und Farbe im Hause No. 299 auf der Greiffenberger Straße zu Friedeberg a. Q. wird zum Dienstag den 8. d. M. weiter fortgesetzt. Illing.

5767 **Geschäfts-Verpachtung.**
Familienverhältnisse wegen beabsichtige ich mein hier am Markte gelegenes, seit mehr als 70 Jahren bestehendes
Materialwaaren-Geschäft
unter billigen Bedingungen zu verpachten.
Bunzlau, 30. Juni 1862.
Louise Neumann geb. Büttner.

5770. **Eine Fleischerei!**
in der Nähe des herrschaftlichen Hofes, ganz neu gebaut und bereits frequent betrieben, ist sofort zu verpachten aber zu Michaeli d. J. zu beziehen. Nähere Auskunft durch den Besitzer Seidel, Hausbesitzer und Krämer.
Oelse, Kr. Striegau, den 2. Juli 1862.

Pachtgesuch.
5538. Eine Krämerei auf dem Lande, verbunden mit Schank, wird zu pachten gesucht. Von wem? darüber giebt auf francirte Briefe Herr R. Vallentin in Schweidnitz Auskunft.

Anzeigen vermischten Inhalts.

5733. Bei ihrer Abreise nach Berlin empfehlen sich allen Freunden und Bekannten zu freundlicher Erinnerung:
Hirschberg, d. 28. Juni 1862. F. Heyn.
W. Müller u. Frau.

Montags und Donnerstags
bin ich während der Bade-Saison in Hirschberg anzutreffen, sonst ist mein Geschäft durch einen tüchtigen Gehülfen vertreten.
5694. **F. Hartwig,** Hof-Friseur.

5691. **Zahnärztliche Anzeige.**
Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mich stets mit dem Einsetzen künstlicher Zähne nach jeder möglichen Konstruktion befasse, und bin ich durch die Annahme eines Gehülfen jetzt in den Stand gesetzt, allen Anforderungen in kürzester Zeit zu entsprechen. Kettmann,
Kgl. Assistenz-Arzt, prakt. Zahnarzt.
Wohnung: ehemalige Zuckersiederei;
Sprechstunden: Morgens 8—9,
Mittags 2—3 Uhr.

5816. **Der Gehörarzt Ed. Lindner aus Liegnitz** ist für Gehörleidende Donnerstag und Freitag, den 10. und 11. Juli, von des Morgens 8 bis Nachmittag 5 Uhr, im Hôtel zum weißen Roß in **Görlitz** zu sprechen.

5734. **Wohnungswechsel.**
Einem geehrten Publikum der Stadt Hirschberg und Umgegend erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß ich seit dem 1. Juli vor dem Langassenthore, vis a vis dem Gasthof zum Kynast, wohne, mit der Bitte, mir das bis jetzt geschenkte Vertrauen auch in der neuen Wohnung zu erhalten.
Friedrich Hielscher, Maler.

5550. ☛ **Lokal-Veränderung.** ☚

Mein Posamentir- und Damenputzwaaren-Geschäft

habe ich jetzt nach dem Markt, Ecke der Greiffenberger-Straße, in das frühere Stiasni'sche Geschäfts-Lokal verlegt.

Das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bitte ich, auch mir in dem neuen Laden bewahren zu wollen; ich werde durch billige Preise, sortirtes Lager und reelle Bedienung allen Anforderungen zu genügen suchen.

Friedeberg a. Q. **A. Gläser.**

5761. **Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia.**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Direction der genannten Gesellschaft dem Herrn Zimmermeister C. F. Geistert zu Herzogswaldau bei Jauer eine Agentur für diesen Ort und Umgegend übergeben hat und bitten ergebenst, sich in Versicherungs-Angelegenheiten gefälligst an den gedachten Herrn Geistert zu wenden.

Breslau, den 2. Juli 1862.

Die Verwaltung der General-Agentur der Colonia.
H. Mandel. **J. Schemioneк.**

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes halte ich mich unter Hinweisung auf den nachverzeichneten Geschäftszustand der obigen Gesellschaft zur Vermittelung von Versicherungen auf Mobilien, Waaren aller Art, Vieh, Erntefrüchte und Inventarien bestens empfohlen.

Nähere Auskunft ertheile ich mit Vergnügen und bin bei Anfertigung der Anträge gern behülflich.

Grund-Kapital	**3,000,000 rthl.,**
Gesammte Reserven	**1,716,172 rthl.,**
Versicherungen in Kraft pro 1862 . . .	**595,162,199 rthl.,**
Gesammt-Einnahme an Prämien und Zinsen .	**1,196,700 rthl.**

Herzogswaldau bei Jauer, am 2. Juli 1862. **C. F. Geistert,** Zimmermeister.

---

92. **Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend.

Post-Dampfschiff	**Saxonia,**	Capt. **Ehlers,**	am **Sonnabend,**	den **12ten Juli,**
"	**Bavaria,**	" **Meier,**	am **Sonnabend,**	den **26sten Juli,**
"	**Hammonia,**	" **Schwensen,**	am **Sonnabend,**	den **9ten August,**
"	**Teutonia,**	" **Taube,**	am **Sonnabend,**	den **23sten August,**
"	**Borussia,**	" **Trautmann,**	am **Sonnabend,**	den **6ten Septembrr.**

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New-York	**Pr. Ct. Rt. 150,**	**Pr. Ct. Rt. 100,**	**Pr. Ct. Rt. 60.**
Nach Southampton	**L. 4,**	**L. 2. 10,**	**L. 1. 5.**

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und unter 1 Jahr Pr. Cour. 3.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:

nach **Newyork** am **15. Juli** per Packetschiff **Donau,** Capt. **Meyer.**

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,** sowie der für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirte und zur Schließung gültiger Verträge bevollmächtigte

General-Agent H. C. Platzmann in Berlin, Louisen-Platz Nr. 7.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich an den unterzeichneten General-Agenten zu wenden.

5779.

Geschäfts-Uebergabe.

Den geehrten Bewohnern hiesigen Ortes und der Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das hierselbst innegehabte

Specerei-, Materialwaaren- und Tabak-Geschäft

unter heutigem Tage Herrn **Hermann Becker** käuflich überlassen habe. Für das mir geschenkte Vertrauen dankend, ersuche dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger gütigst zu übertragen.

Greiffenberg den 1. Juli 1863.

Ergebenst

C. S. Caspar.

Indem ich mich auf Obiges beziehe, bitte ich, das meinem Herrn Vorgänger bewiesene Vertrauen auf mich gefälligst übergehen zu lassen, wogegen es meine stete Aufgabe sein wird, dasselbe in jeder Weise durch Reellität und Billigkeit zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

Hermann Becker.

(Lokalveränderung.) Die Kunst-Wasch-Reinigungs-Anstalt von J. Chr. Hüber in Hirschberg (Salzgasse) empfiehlt sich zum Reinigen von allen **Flecken** aus **wollenen** und **seidenen Stoffen** und **Bändern** ꝛc., in Blaulila, Pançée, Lila, Alpenrosa, Grün, Carmoisin, Violett, Weiß, Braun, Schwarz u. s. w., durch französische, türkische und vorzüglich deutsche **Recepte** und **Appretur** schön und brauchbar herstellend, einer gütigen Beachtung.

5821. **Zur gefälligen Beachtung.**

Von meiner Reise zurückgekehrt, empfehle ich mich einem hochgeehrten Publikum zur Anfertigung künstlicher Zähne, Zahngarnituren und ganzer Gebisse, sowohl neuester wie in jeder Beziehung vollkommen zweckentsprechender Konstruktion, und bin in Hirschberg wieder jeden Donnerstag in Berufsgeschäften zu sprechen im schwarzen Adler, Vormittags von 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr.

Neubaur, Zahnkünstler aus Warmbrunn.

5776. **Tanz-Unterricht.**

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit ergebenst in Erinnerung zu bringen, daß er, wie angekündigt, im August bestimmt hier wiederum eintreffen und seinen Unterricht gleich nach den großen Ferien eröffnen wird. Etwaige geneigte Anmeldungen erbitte seiner Zeit in der Exped. des Boten.

Jäger.

5839. **Aufforderung.**

Alle Diejenigen, welche noch Zahlungen an meine Schwiegermutter, die verstorbene Frau Ludwig, geb. Tölte, zu leisten haben, werden hiermit aufgefordert, sich bei mir zu melden, um ihren Verbindlichkeiten nachzukommen.

Eschrich, gegenwärtig im Telegraphen-Bureau.

5780. Der K. Leßmann und K. Schneider sind nicht allein berechtigt, das Haus No. 207 in Ober-Cunnersdorf zu verkaufen, sondern alle Erben.

5724. **Zur Beachtung!**

Bei allen Insertionen, welche dem **„Erzähler“** zugesandt werden, ersucht der Unterzeichnete, genau die Adresse zu notiren:

„An die Expedition des **„Erzählers“** in **Haynau.**“

Robert Schwedowitz.

5833. Es wird Jedermann gewarnt, meinem ältesten Sohne etwas zu borgen, indem ich für ihn nichts bezahle.

Wittwe Haude in Grunau.

5768. Den hochgeehrten Bewohnern Bolkenhains und der Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich mich auf vielseitiges Verlangen veranlaßt gefunden, Dienstag den 8. Juli mein **Atelier für Photographie auf 3 Tage** an genanntem Orte zu eröffnen und empfehle mich zu Aufnahmen von Portraits, Landschaften, Equipagen, Reiter zu Pferde, Prospecten, Copieen nach Oelgemälden, Kupferstichen, Zeichnungen, Daguerreotyphen ꝛc.

Die Aufnahmen finden von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr im Gesellschaftsgarten statt, und hat bedeckter Himmel durchaus keinen Einfluß auf die Güte der Bilder.

Ernst Höfer aus Berlin,
Hof-Photograph Ihrer Durchlaucht der Frau Herzogin von Sagan.

5815. H. Körber wird in Liegnitz erwartet. Dorn.

5711. Es gereicht uns zur Freude, daß sich Herr Optikus Lehmann auf vielfache Wünsche geneigt gezeigt, seinen bleibenden Wohnsitz in **Jauer** zu nehmen. Es ist dadurch einem dringenden Bedürfniß in der erfreulichsten Weise abgeholfen, da Herr Lehmann ein Optiker von anerkannter Tüchtigkeit ist und durch gründliches Studium wie langjährige Erfahrungen dem Brillenbedürftigen die beste Garantie gewissenhafter Behandlung bietet.

Jauer, den 1. Juli 1862.

Keck v. Schwarzbach, Justizrath. v. Stangen, Strafanstalt-Director.
Dr. Gunkel, Kreisphysikus. Störmer, Apotheker.

5717. Aus bewegenden Gründen finde ich mich zu der Anzeige veranlasst, daß ich noch die rechtmäßige Besitzerin des Hauses „zur Stadt Venedig“ in Warmbrunn bin.

Verw. Handelsfrau Schröter.

Verkaufs-Anzeigen.

5723. Wegen eingetretener Familienverhältnisse beabsichtige ich mein massives Haus, nebst Garten und eingerichtetem Krame, aus freier Hand zu verkaufen. Unterhändler verbeten.

Pilgramsdorf bei Goldberg. Caroline Saage.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

5782. Die massive Schmiede zu Wernersdorf bei Warmbrunn, worin 2 Stuben, ist nebst Garten alsbald zu verkaufen oder zu verpachten.
Näheres bei dem Schmiedebesitzer Worbs daselbst.

5713. **Schmiede = Verkauf.**

Eine schön gebaute, gut eingerichtete Schmiede, mit sämmtlichen Handwerksgeräthschaften, in einem großen Dorfe, worin 40 Bauern und nur 2 Schmieden befindlich, dicht an der Chaussee belegen, steht zum sofortigen Verkauf aus freier Hand, und ist bald zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt mündlich und auf frankirte Briefe der Gerichtsschreiber
Franz Krause in Langwasser.

5715. Eine **Landwirthschaft** mit massiven Gebäuden, mit voller Ernte und Inventar, nebst Krämerei, neben der Kirche, und einer Schmiede, ist in Hennersdorf No 26, Kreis Reichenbach, zu verkaufen.

5817. Eine vorstädtische Besitzung, wozu circa 14 Morgen kleefähiger Boden gehören, mit vier massiv. Gebäuden, vollständigem Inventarium, schöner Erndte 2c., ist bei 2000 rtl. ca. Anzahlung preiswürdig zu verkaufen.
Unterhändler verbeten. Das Nähere bei dem
Kaufmann Edmund Brendel in Liegnitz.

5729. **Verkauf eines Bauergutes.**
Ein Bauergut, nahe an einer Gebirgsstadt gelegen, mit 55 Scheffel tragbarem Acker und 14 Scheffel Wiese, die Gebäude in ziemlich gutem Bauzustande, rentenfrei, steht mit und ohne Inventarium zum Verkauf; auch können 15, 20, 30, 40 Scheffel davon verkauft werden.
Auskunft ertheilt in portofreien Anfragen:
der Buchbinder G. Fiebig in Löwenberg.

5758. **Hausverkauf.**

Das Haus Nr. 236, Weberstraße zu Jauer, enthaltend 6 bewohnbare Stuben, 2 Gewölbe, Backofen, Hofraum mit angenehmen Gärtchen, Hintergebäude mit Feuerwerkstelle, nebst Boden und Schuppen, welcher sich zu Pferdestall eignet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus ist massiv und fast ganz umgebaut. Das Nähere beim Eigenthümer.
Jauer im Juli 1862. Friedr. Geisler, Tischlermstr.

5755. Eine Bockwindmühle in der Nähe bei Striegau, mit massiven Gebäuden und 20 Morgen Acker, steht zum Verkauf, und ertheilt Auskunft der
Tischlermeister Rösner in Striegau.

5516. Die Stelle Nr. 4 zu Gießmannsdorf, mit 24 Morg. Acker und Wiese ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist beim Eigenthümer selbst zu erfahren.

5533 **Guts = Verkauf.**

Ein Freibauergut, ganz nahe bei Schweidnitz, mit 105 Morgen 143□Rth. Fläche, massiven Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden vollständigem lebenden und todten Inventarium, ist ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen.
Wo? ist in der Buchhandlung des Herrn Heege in Schweidnitz zu erfahren.

5651. **Annonce!**

Ein Gasthof, massiv gebaut, enthaltend 10 Stuben, großen Tanzsaal, Billard, Kegelbahn, großen Garten und schöne Anlagen, 1/4 Stunde von einer Stadt u. Eisenbahn an einer Chaussee romantisch gelegen und deßhalb ein sehr beliebter und angenehmer Spazierort, ist eingetretener Umstände halber für den billigen Preis von 3500 Thlr. sofort zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere durch den früheren Vorwerksbes. August Schulz zu Bunzlau.

5612. Verkäufliche **Ritter-** und **Rustikalgüter** werden stets nachgewiesen durch E. Gürtler in Goldberg.

5689. Eine Besitzung, ganz nahe der Stadt Hirschberg, mit vielen Räumlichkeiten, 25 Scheffel Acker und Wiesen, von bester Beschaffenheit, sämmtliche Acker und Wiesen liegen nahe am Hause, einer sehr angenehmen Lage und schönster Aussicht nach dem Gebirge, steht aus freier Hand zum Verkauf. Näheres zu erfahren bei der
verwittw. Färber Knopfmüller auf der Rosenau.
Hirschberg den 1. Juli 1862.

5672. **Mühlen = Verkauf.**
Meine mir gehörige Mahlmühle, ganz neu gebaut, mit einem französischen, einem deutschen und einem Spitzgange, bin ich wegen Kränklichkeit Willens zu verkaufen. Dieselbe ist von allen Renteabgaben frei, und können, wenn es gewünscht wird, 1500 Rtl. darauf stehen bleiben. Wo? ist zu erfragen beim Müllermeister Emler in Bolkenhain.

5674. Meine 1860 zu Tampadel, Kreis Schweidnitz, neu erbaute **Windmühle** mit einem Mahl- und Spitzgange, rentenfrei, bin ich Willens zu verkaufen, und wollen ernstliche Käufer sich melden beim Müllermeister Anders.

5736. Freiwilliger Verkauf.
Das Haus No. 27 in Gießhübel mit 3½ Scheffel Acker und 2 Obstgärten ist zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer Andreas Hoffmann daselbst.

5706. **Verkaufs = Anzeige.**
Eine ganz neue elegante Halbchaise ist wegen Veränderung zu verkaufen. Näheres in Hermsdorf u/K. in Tietze's Gasthof.

5825. **Stockgasse No. 50.**

Die so rasch vergriffenen Wiener Besen sind wieder angefertigt, desgleichen empfehle ich die hier üblichen Besen in verschiedenen Größen, ebenso Leipziger Kugelbesen, Wiener Abstauber, Holländer und Hamburger Teppich- und Tapetenbesen, Haus- und Gartenbesen von Piasava, Stuben- und Gefäßbürsten aller Art von Borsten und Wurzeln u. s. w.

Maschinenbürsten werden rasch und gut gefertigt bei Ed. Adolph Zelder, Bürstenmachermstr.
Stockgasse No. 50, vis-à-vis dem Theater.

5664 **C. Lauffer in Goldberg**
empfiehlt in großer Auswahl:
baumwollene und seidene Regen- und Sonnenschirme, Damentaschen in Leder und Plüsch, feine und ord. Tischmesser, Leuchter, Porzellan, Strickgarn, sowie alle Kurz- und Galanteriewaaren zu billigen Preisen.

5712. **Sein reichhaltiges Lager**
von Augengläsern, Lorgnetten, Fernröhren, Lupen, Alkoholometern, Thermometern, Bier-, Essig-, Lauge-, Milch- und Butterprobern ꝛc. ꝛc. empfiehlt:
Jauer. **Lehmann.**

Malz-Präparate.
Concentrirte Malz-Würze, das Glas 10 sgr. u. $7\frac{1}{2}$ sgr.,
pulverisirtes Gesundheits-Malz, die Dose $7\frac{1}{2}$ u. 4 sgr.,
aromatisches Bädermalz, die Portion 9 sgr. und 5 sgr.
Gebrauchsanweisung, sowie eine kleine Brochüre über den Nutzen und Nahrungswerth dieser Malzpräparate werden **gratis** verabreicht.
Niederlagen haben übernommen:
in Hirschberg: Herr Aug. Wendriner,
in Landeshut: Herr A. Naumann,
in Liebau i. Schl.: Herr J. E. Schindler.
welche zu obigen Preisen verkaufen.
Breslau, den 21. Juni 1862.
Wilh. Doma
Aug Weberbauer's Brauerei.

Zeugniß. Die durch Dampf eingedickte Malz-Würze, welche Herr Kaufmann **Doma** seit einiger Zeit in den Handel bringt, ist in Gegenwart des Unterzeichneten durch vorsichtiges Eindampfen einer gut bereiteten, schwachgehopften Malz-Würze in einer gut verzinnten Abdampfspfanne mittelst Dampf bereitet worden.
Nach dem Sacharometer enthält sie bei einem spec. Gewicht von $1_{,353}$ $70_{,5}$ pCt. feste Bestandtheile und nur $29_{,5}$ pCt. Wasser. — Die festen Bestandtheile bestehen aus Dextringummi, Traubenzucker,*) kleinen Mengen Hopfenbitter und den Aschenbestandtheilen des Malzes. Auch kleine Mengen stickstoffhaltiger Proteinstoffe lassen sich wahrnehmen. Im Ganzen genommen, ist es **reine, mit größter Sorgfalt concentrirte Malz-Würze.**
Nach dieser Abstammung und Zusammensetzung stehe ich nicht an, zu erklären, daß ich diese Substanz als ein leicht verdauliches, angenehm schmeckendes, schwach aromatisches Nahrungsmittel betrachte, das auch bei leichten katarrhalischen Affectionen sich als vortreffliches Linderungsmittel bewähren dürfte. — Wenn sich die Ansicht einiger neueren Physiologen — daß das Dextringummi unmittelbar anregend auf die Verdauungskraft der Magenwände für Fleisch, Eiweiß ꝛc. einwirkt — bestätigt, so dürfte der reiche Dextringummigehalt dieses Präparats eine große Wichtigkeit sein. Es bietet die nährenden Bestandtheile des Bieres in concentrirtester Form, minus dem Alkoholgehalt, der für Kranke und Reconvalescenten nur schädlich und aufregend wirkt. — Berücksichtigt man die concentrirte Form des Präparats, so erscheint es, z. B. dem Hoff'schen Malzbiere gegenüber, **sehr billig** im Preise gestellt.
Auf Ansuchen des Herrn **Doma** habe ich demselben obiges Zeugniß ausgestellt. Prof. **Dr. Schwarz.**
Breslau, den 21. Mai 1862.

*) Der Haltbarkeit halber ist etwas Rohrzucker zugesetzt.

2526 **Für Brillenbedürftige**
jeden Donnerstag im „goldnen Schwerdt“ zu Hirschberg.
Heinze, Optikus aus Herischdorf.

5726. **Wagen-Verkauf.**
Eine gebrauchte, jedoch in gutem Zustande befindliche, zweispännige Chaise steht bei mir preiswürdig zum Verkauf. Jauer im Juli 1862. **Louis Pleßner.**

3099. **Englische Asphalt-Röhren**
7 und 9 Fuss lang bei 2—36 Zoll Durchm. widerstehen 15 Atmosph Druck (— 500 Fuss Wassersäule), wiegen $\frac{1}{5}$, kosten $\frac{1}{4}$—$\frac{1}{3}$ eiserner Röhren, und haben zufolge ihrer Dauerhaltigkeit, Undurchdringlichkeit, Unoxydirbarkeit, Neutralität **gegen** Säuren u. Alkalien, Nichtleitbarkeit d. Electricität, Elasticität u. Einfachheit **beim** Verlegen **sich bereits bei** Gas- u. Wasserleitungen, **sowie zu** Wind- u. Wetterleitungen **in Bergwerken etc. vollständig bewährt.**
Winkler & Co. in Hamburg.

1084 **Augenkranken!**
Das mit allerhöchster Concession beliehene
weltberühmte wirklich ächte
Dr. Whites Augenwasser von Tr. Ehrhardt
wird à Flacon 10 Sgr. bereitwilligst besorgt durch die Herren H. Zschetzschingck in Hirschberg. C. Schubert in Bolkenhain. Hampel & Co. in Bunzlau. C. Benedix in Frankenstein. C. A. Leupold in Freiburg. M. Sauermann in Freistadt. G. Streit in Glogau. Th. Wisch in Görlitz. M. Matschalke in Goldberg. L. A. Thiele in Greiffenberg. Fr Weiß in Grünberg C. O. Raupbach in Hainau. C. Weiß in Jauer. C. Rudolph in Landeshut. Carl Gusto Pfullmann in Lauban. Carl Heinzel in Liegnitz. H. Schmidt in Löwenberg. C. Bauer in Lüben. F. W. Weiß in Reichenbach. Rud. Balke in Sagan. A Wallroth in Schönberg. Ad. Greiffenberg in Schweidnitz. C. C. Pollack in Striegau. C. G. Hammer & Sohn in Waldenburg. Reichstein und Liedl in Warmbrunn.
Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den ausserordentlich glücklichen Erfolg.

Echtes Eau de Cologne
von dem ältesten Destillateur Johann Maria Farina, Hoflieferant, am Jülichs-Platz in Cöln a/Rh. in Flaçon zu $12\frac{1}{2}$ sgr. und $7\frac{1}{2}$ sgr. offerirt
Theodor Rixdorff.
Hirschberg, Kornlaube No 52. 5846.

5818. Die 2 Morgen Roggen auf dem Halm sind verkauft.
F. Anders in Hirschberg.



LILIONESE. Dieses ausgezeichnete Schönheitsmittel besitzt die Eigenschaft, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten zu entfernen. — Für die Wirkung unserer Lilionese übernehmen wir Garantie, worüber die resp. Käufer einen Garantieschein erhalten. Preis pro Flasche 1 Thlr., halbe Flasche 17½ Sgr.

Halle a. S. **A. Rennenpfennig & Co.**

Alleinige Niederlage 5434.

für Bunzlau .... bei A. Hampel.
" Frankenstein .. " Fey & Beyer.
" Goldberg .... " H. Lamprecht.
" Glatz .... " R. Drosdatius.
" Görlitz .... " Ed. Temmler.
" **Hirschberg** .. " **Dietrich's Wwe.**

für Landeshut .... bei E. Gutterwitz.
" Löwenberg .... " E. Günzel jun.
" Neurode ...... " L. Schirmer.
" Salzbrunn .... " E. F. Horand.
" Schweidnitz ... " Ad. Greiffenberg.
" Waldenburg . " E. A. Ehlert.

5829. **Photographie-Albums, Mappen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Damentaschen** und **Necessaires** empfiehlt in größter Auswahl **F. Herrnstadt.** Langstraße 58.

5735 **Für das leidende Publikum.**

Die glänzenden Heilerfolge durch die magnetisch-elektrische Kur-Methode in den schwersten und hartnäckigsten Krankheiten, namentlich gegen alle nervöse, rheumatische und gichtische Leiden veranlassen mich, vorzugsweise solche Patienten darauf aufmerksam zu machen, die gegen ihre Beschwerden anderweitige Hülfe bereits vergebens in Anspruch genommen haben; und ersuche ich die Herren Aerzte, mir dergleichen Kranke zuzuweisen, da meine Heilmethode von allen, welche bis jetzt in Anwendung gebracht wurden, die wichtigste ist, weil ich durch dieselbe tausende der verschiedensten Krankheiten geheilt habe. Meine magnetisch-elektrische Anstalt befindet sich in Breslau, Taschenstraße Nr. 7.

A. Michaelsen, medicin. Magnetiseur.

5760. Hierdurch erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir mit heutigem Tage den Betrieb unseres hiesigen Geschäfts begonnen haben.

Haltestelle bei Triebelwitz, d. 1. Juli 1862.

Die Verwaltung der E. Kulmizschen Steinkohlen- ꝛc. Niederlage.

5739. Auf dem Dom. Nieder-Schreibersdorf sind **100 fette Schöpse** zu verkaufen.

5840. Ein Flügel steht für den festen Preis von 20 rtl. zu verkaufen i. Warmbrunn b. Madam May (im russischen Kaiser).

5517. **Für Böttcher.**

80 bis 100 Schock schöne weiße Reifstäbe sind wegen Mangel an Platz zu verkaufen beim

Böttchermstr. Hentschel in Rohnstock.

5720. **Ausverkauf.**

Wegen gänzlicher Aufgabe des Leder-Geschäfts empfehle ich die noch vorhandenen Vorräthe, bestehend in **Sohlleder, Brandsohlleder, schwarze und braune Kybse, weiße, braune und bunte Schaafleder, schwarze Kalbleder, roßlederne Vorschuhe, ausgeschnittene Stiefelleder, buchene und lindene Spähne, Holzstifte, geschnittene Absatzstifte, Stiefeleisen, Oerter, Hanf, Maschinenhanfgarn in diversen Sorten, Lederschmiere ꝛc. zu herabgesetzten Preisen.**

Goldberg, den 30. Juni 1862. **Wwe. Felkel.**

5700 **Seesalz zum Baden**

empfiehlt **A. P. Menzel.**

5730. **Für Blumenfreunde.**

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit zur Flur seiner Levkojen, in der Zeit vom 1. — 15. Juli in bester Blüthe stehend, ergebenst einzuladen. Desgleichen sind in angegebener Zeit seine neu veredelten Rosen-Sorten eben noch in schönster Flur.

Zur Herbstsaat oder Pflanzung empfehle meine vorzüglichen **Viola tricolor** (Stiefmütterchen), deren Größe über ein Zweithalerstück beträgt in allen Nuancen, von Ende August ab à Schock 5 — 7½ sgr., Samen 200 Korn 4 sgr. Durch die Pflanzung im Herbst besitzt man schon im zeitigen Frühjahr den reizendsten Blumenflor. — Neuer gefl. Levkojen Rittersporn in dem zartesten Farbenspiel und enorm dicken Blumenkolben à Loth 7½ sgr. Die größt- und schönstgefülltesten Landtulpenzwiebeln pro 100 Stück 20 sgr.

Striegau, den 1. Juli 1862.

Gustav Teicher, Kunst- und Handelsgärtner.

Krystall-Wasser (das bewährteste Fleckwasser), **Insekten-Pulver** (als bestes Vertilgungsmittel alles alles Ungeziefers), ist wieder angekommen bei

5741. Robert Friebe.

5783. Eine Wurf-Maschine und zwei Brückenwagen 2 und 10 Centner Kraft, welche am Thierschaufeste zu Löwenberg gewonnen wurden, sind billig zu verkaufen bei

J. Kindermann in Löwenberg.

5778. **Beste Matjes-Heringe**

empfiehlt Herrmann Becker in Greifenberg.

5728. **Verkaufs-Anzeige.**

Bestellungen auf Stroh-Seile, gut und brauchbar, zur bevorstehenden Ernte nimmt an auf 1000 Schock, à 100 zu **9 Thaler.** **H. Kuhnt.**

Kunzendorf u./W.

5725. **Dampfkessel-Verkauf.**

Ein fast neuer, wenig gebrauchter kupferner Dampfkessel, liegender Cylinder, von 250 Quart Preuß. Maaß R.-J., Dominial- und Rustikalbesitzern zu empfehlen, steht sofort billig zum Verkauf bei

Wilh. Schiller, Kupferschmiedmstr. in Haynau.

5830. **Weiße und decorirte Porzellanwaaren** empfiehlt zu Fabrikpreisen
F. Herrnstadt.

5792. **Bettfedern!**
sind wieder in allen Sorten vorräthig und zu sehr billigen Preisen zu haben bei
Julius Levi (Kornlauben- u. Langstraßenecke).

Kauf-Gesuche.

Blaubeeren, Himbeeren, Preiselbeeren kauft,
sowohl direct von Sammlern, als von Händlern **fortwährend**, während der ganzen Erntezeit,
Carl Samuel Haensler
vor dem Burgthore und auch in der Weinhalle
in Hirschberg.

5683. Ein gutes Pianoforte, oder billiger Flügel, aber brauchbar, wird zu kaufen gesucht. Offerten beliebe man mit Preisangabe in der Exped. d. Boten abzugeben.

5658 **Winter- u. Sommer-Raps**
kauft u. bittet um gefällige Offerten
Wilhelm Hanke in Löwenberg.

Zu vermiethen.

5639. Im Hause des Major v. Mosch sind zwei kleine möblirte Stübchen zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

5740. Zwei Stuben mit Alkoven und Küche sind zu vermiethen und bald zu beziehen bei
Robert Friebe. Langstraße.

5841. In dem sub Nr. 16 hierselbst am Markt gelegenen Hause sind zwei im dritten Stock befindliche Stuben sofort zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt die verwittwete Kaufmann Seidel in Hirschberg.

5748. **Lichte Burgstraße,**
2 Stiegen hoch, habe ich eine Wohnung von Michaeli d. J. ab zu vermiethen. S. Münzer.

5788. Ein Quartier von 2 oder 3 Stuben mit Zubehör ist zu Michaeli zu vermiethen Schildauerstraße Nr. 463, nahe der Post.

5787. Eine Vorderstube im zweiten Stock ist zu vermiethen beim Schuhmachermstr. Hahn, Kirchgasse Nr. 245.

5804. In Erdmannsdorf in der Schloßmühle sind zwei möblirte Zimmer, so wie Küche und Beigelaß sogleich zu vermiethen und einstweilen bis October zu beziehen. Näheres daselbst bei dem Müllermeister Herrn Breuer.

5762. In meinem Hause ist der zweite Stock zu vermiethen und Michaeli zu beziehen. S. Dabers.

Personen finden Unterkommen.

Zum 15. Juli oder 15. August wird ein Commis gesucht, welcher in einem Band- und Weißwaaren-Geschäft conditionirt hat. Adressen sub D. No. 50 poste restante Liegnitz. 5582.

5727. **Für mein Band-, Putz-, Strohhut-, Garn- und Strumpfwaaren-Geschäft suche ich**
einen Reisenden, der obige Branchen kennt und womöglich Schlesien schon bereist hat,
ferner einen Knaben als Lehrling, welcher mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgestattet ist.
Louis Cohn in Görlitz.

5679. Ein Schneidergeselle findet Sommer u. Winter Arbeit beim Schneidermstr. Depold in Fischbach.

5820. Ein Brauergesell kann in Arbeit treten. Wo? sagt die Expedition des Boten.

5678. Schmiede-, Schlosser-, Tischler- u. Stellmacher-Gesellen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei Fr. Hanke, Fabrikant landwirthschaftl. Maschinen in Probsthain bei Goldberg.

5718. **Tüchtige Zimmergesellen**
finden in Görlitz bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung durch R. Schreiber, Maurer- und Zimmermeister.
(wohn. goldner Baum.)

5671. Bis Mitte Juli wird eine gesunde und kräftige Amme gesucht. Meldungen bei der
Hebamme Rabe in Löwenberg.

5763. **Eine Anzahl Ziegelstreicher, (nicht Ziegelmeister) die gleichzeitig das Einsetzen bei Kohlenbrand verstehen, werden für Außerhalb unter vortheilhaften Bedingungen zum sofortigen Antritt durch mich gesucht. Die Reisekosten nach dem Bestimmungsort, und bei etwaiger Rückreise im Winter werden erstattet.**

Meldungen mit Beibringung von guten Attesten werden auf das Schleunigste gewünscht.

Landeshut den 2. Juli 1862.

Maurermeister Kretschmer.

5719. **Maschinenführer-Gesuch.**

Ein mit Führung der Schweizermaschine vertrauter solider Maschinenführer findet bei einem Lohne von 15 Sgr. für tägliche zwölfstündige Arbeitszeit Stellung in der Papierfabrik zu Bernburg a. d. Saale.

Der Antritt kann sofort geschehen und werden bei Anmeldungen die seitherigen Führungsatteste erbeten.

5844. Dachdeckergesellen finden Beschäftigung beim Schieferdeckermeister Springer zu Löwenberg.

5654. Das Dominium Dittersdorf per Jauer sucht für die Erndte 1862 zwei kräftige Arbeiter mit Abraffern bei guter Löhnung und freier Wohnung für die Erndtezeit. Nähere Auskunft ertheilt bei persönlicher Vorstellung das Wirthschaftsamt, welches täglich Meldungen entgegennimmt.

Personen suchen Unterkommen.

5722. Ein junger Mann, gut empfohlen, mit einer schönen Handschrift, wünscht unter sehr bescheidenen Ansprüchen in ein Comptoir, womöglich eines Fabrik-Etablissements, sofort oder für später einzutreten.

Reflektirende werden ersucht, ihre werthen Adressen unter **Chiffre B. B.** in der Expedition des Boten abzugeben.

5555. Ein noch junger, verheiratheter Mann, mit guten Attesten und Schulkenntnissen versehen, sucht eine Stellung als Aufseher in einer Fabrik, oder auch als Krankenwärter, Diener u. dgl. Nachweis in der Expedition des Boten.

5714. Eine gesunde kräftige Amme wird nachgewiesen von der Hebamme Siegert in Arnsdorf.

Lehrlingsgesuche.

5742. Ein gebildeter junger Mann, welcher Lust hat die Wirthschaft praktisch zu erlernen, findet zu Johannis oder Michaelis gegen Kostgeld ein Unterkommen. Nähere Auskunft giebt A. Edom, Langstraße, Hirschberg.

5721. Einen Lehrling nimmt an der Korbmachermstr. Bensch in Warmbrunn.

5801. Einen Wirthschafts-Eleven sucht gegen Pensionszahlung das Dom. Meffersdorf.

5554. Einen Knaben, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, nimmt an als Lehrling
Julius Otto, Maler und Photograph.
Bolkenhain im Juni 1862.

5756. Ein Knabe mit den nöthigen Schulkenntnissen, welcher Lust hat, Klempner zu werden, findet bald ein Unterkommen beim Klempnermeister Kroll in Striegau.

5771. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Bäcker zu werden, wird sofort placirt beim Bäckermeister Haase in Neu-Salzbrunn, Kreis Waldenburg.

5769. Auf dem Königlich Niederländischen, ca. 2600 Morg. großem Gute Hertwigswalde p. Camenz i/S. kann sich ein junger Mann von entsprechender Bildung, der sich mit allen Branchen der Landwirthschaft und der landwirthschaftlichen Buchführung vertraut machen will, gegen Pensionszahlung sofort als Eleve oder Volontair melden.
Die Guts-Verwaltung.
Hünerasky.

5655. **Lehrlingsgesuch.**
Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Sattler zu werden, findet sofort ein Unterkommen beim
Sattlermeister Theodor Feige in Kroitsch bei Goldberg.

Gefunden.

5797. Verlierer eines Siegelringes kann denselben sich auf dem Scholzenberg abholen. Julius Maiwald.

5799. Der Verlierer eines Zollstocks kann denselben wiedererhalten durch die Expedition des Boten.

5843. Es ist eine Mütze nebst Regenschirm zwischen Dippelsdorf und Arnsberg gefunden worden; der rechtmäßige Eigenthümer kann solche gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Arnsberg No. 19 (Kr. Löwenberg) in Empfang nehmen.

5709. Ein gelber Schaafhund ist mir am Sonntag auf der Straße von Süssenbach nach Probsthain zugelaufen. Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren abholen bei
Tiefhartmannsdorf. Frömberg.

5823. Ein grauer Pudel mit einem Schellengeläute hat sich beim Schäfer Wiesner auf dem Dom. Boberröhrsdorf eingefunden und kann vom Verlierer bald abgeholt werden.

5766. Am 1. Juli Abends nach 10 Uhr hat sich auf dem Wege von Schmiedeberg nach Dittersbach über den Paß ein weißer junger Hund mit schwarzem Kopf, weißer Schnauze und ein paar schwarzen Flecken zu mir gefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Insertionsgebühren und Futterkosten beim Mangelmeister Rudolph zu Dittersbach abholen.

5759. Ein schwarzer Pudel ist am 25. Juni zurückgeblieben; der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abholen im Gasthofe zum goldnen Zepter in Jauer.

Verloren.

5785. ¼ Loos, 1. Klasse 126. Kgl. Preuß. Klassenlotterie, Nr. 94690 c., hat der rechtmäßige Eigenthümer verloren; vor Ankauf desselben wird gewarnt.
Friedr. Lampert, Kgl. Lotterie-Einnehmer.

5744. Ein Kinderhütchen von italienischem Stroh, mit schwarzem Sammet garnirt, ist den 2. d. von der Langgasse bis zur Warmbrunner Straße verloren worden. Der ehrliche Finder wird dringend ersucht, solches gegen gute Belohnung Garnlaube Nr. 30 im ersten Stock des Kaufmann Valentin'schen Hauses abzugeben.

5811. Am 1sten d. Mon. ist mir ein junger Jagdhund abhanden gekommen; derselbe ist braungetigert, mit langem Behange und halber Ruthe, und 3 Monat alt. Der jetzige Besitzer wird ersucht, selbigen gegen eine Belohnung beim Fleischermeister Kriebel in Goldberg abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

5777. Am Sonntage den 29. d. Mts. ist in Greiffenberg von der Apotheke bis in den Pfarrweg eine goldene Broche in Form eines verschlungenen Zweiges verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Apotheke daselbst abzugeben.

5807. Es ist ein einzelner großer Schlüssel verloren worden. Der Finder wolle denselben gegen Empfang eines guten Douceur in der Expedition des Boten abgeben.

Geldverkehr.

5731. **4000** Thaler sind in Posten bis zu 1000 Thalern nur gegen depositalmäßige Hypothek, von der Franzischen Stiftung zu Hirschberg auszuleihen, und die Bedingungen bei deren Vollzieher zu erfahren.

5832 Zum 1. August c. sind 6 — 800 Thlr. gegen pupillarische Sicherheit, so wie zum 1. October c. 400 Thlr. ebenso, jedoch nur auf Grundstücke im Hirschberger Kreise zu vergeben. Auch würde man für diese Beträge sichere Hypotheken kaufen. Näheres durch die Expd. d. B.

5826. 1000 Thlr. sind auf ein Grundstück, welches eine Taxe von 2000 Thlrn. überschreitet, zur ersten Hypothek auszuleihen. Auskunft Stockgasse Nr. 50 im Laden.

5802. Sichere Hypotheken oder Wechsel kauft
J. G. Steinke in Quirl bei Schmiedeberg.

Einladungen.

5819 **Das Riesen-Sonnen-Mikroscop**
ist, wenn helle klare Tage eintreten, täglich von 10½—1 Uhr Vorm. und von 2—6 Uhr Nachmittags zu sehen, wozu ein natur- und kunstliebendes Publikum hierdurch ergebenst einlade. Alles Nähere ist bekannt. **C. H. Felber.**

5793. **Sonntag in Straupitz**
ladet zu gutbesetzter Tanzmusik, Illumination, frischen Kuchen 2c. ergebenst ein: **Mon-Jean.**

5781. Sonntag den 6ten d. M. ladet zur Tanzmusik ins Landhaus nach Cunnersdorf freundlich ein: W. Thiel.

5794. Auf Sonntag den 6ten ladet zur Tanzmusik freundlichst ein: A. Gruner in Cunnersdorf.

5810. **In die drei Eichen**
auf Sonntag den 6. d. M. ladet zur Tanzmusik ganz ergebenst ein A. Sell.

5822. Zur Tanzmusik auf Sonntag den 6. Juli ladet freundlichst ein Berndt in Eichberg.

5737. **Zur Tanzmusik**
Sonntag den 6. d. M. ladet ergebenst ein
Grunau. Lienig.

5784. Sonntag den 6. Juli ladet zur Tanzmusik ergebenst ein: Friedrich Wehner in Herischdorf.

5827. Sonntag den 6. Juli Tanzmusik; es ladet dazu freundlichst ein Julius Wischel in Herischdorf.

5798. Zum Kirschenfest und Tanzmusik auf Sonntag ladet ergebenst auf den Scholzenberg hierzu ein
Julius Maiwald.

5747. Sonntag den 6. Tanzmusik im schwarzen Roß zu Warmbrunn; wozu freundlichst einladet: Ernstine Franzki.

5746. Sonntag den 6. Kirschenfest und Tanzmusik auf dem Weihrichsberge; wozu einladet Fischer.

5847. **Einweihung in Ober-Stonsdorf.**
Meine verehrten Gönner und Freunde lade ich auf Sonntag den 6. d. M. zur Einweihung ergebenst ein. Für gute Getränke, Speise und Kuchen wird stets Sorge tragen
Blümel, Bäckermeister und Gastwirth.

5795. **Zur Tanzmusik in die Brauerei nach Lomnitz ladet auf Sonntag den 6. Juli ganz ergebenst ein Baumert.**

Sonntag den 6ten dieses Monats
Conzert und Tanz;
wozu ergebenst einladet:
Rüffer senior in Giersdorf.

5814. Zur Tanzmusik, Sonntag den 6. d. M. in die Braurei nach Giersdorf ladet ergebenst ein J. Kneifel.

5813. Sonntag den 6. Juli ladet zu gut besetzter Hornmusik und frischen Kuchen nach Voigtsdorf ganz ergebenst ein: Tschentscher.

5812. **Montag den 7. Juli Concert,**
ausgeführt von der Kapelle des Musik-Dirigent Hrn. Franke aus Liegnitz Anfang 5 Uhr. Nach dem Concert Gesellschafts-Ball. — Es ladet dazu freundlichst ein:
Tschentscher in Voigtsdorf.

5752. Auf Sonntag d. 6. Juli ladet zur Tanzmusik in die Brauerei nach Arnsdorf ergebenst ein: A. Reimann.

5743. Sonntag den 6. Juli ladet zum Kirschenfest ein, wobei Tanzmusik stattfindet
Häckel, Gastwirth in Ober-Arnsdorf.

5805. Zum Kirschenfest und Tanzmusik ladet zu Sonntag den 6. Juli ergebenst ein Gottwald in Schreiberhau.

5845. Sonntag den 6. Juli ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Hainke in Seifershau.

5848. Sonntag den 6. Juli ladet zur Tanzmusik nach Schiefer ergebenst ein Schäfer.

5753. **Zur Tanzmusik**
im Kretscham zu Schreiberhau auf Sonntag den 6. Juli ladet freundlichst ein: Ressel.

5757. **Zum Trio-Konzert,**
Sonntag den 6. h. nach Nieder-Berbisdorf ladet freundlichst ein Arnold, Brauermeister.

5748. Sonntag d. 6. Juli ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Hentschel im Gerichtskretscham zu Buchwald.

5790. Zur Tanzmusik auf Sonntag den 6ten d. M. ladet freundlichst ein: W. Beer im Schilfkretscham.

5749. Sonntag den 6. Juli ladet zur Tanzmusik freundlichst ein der Gastwirth Niederlein im Hirsch zu Schmiedeberg.

5834. Sonntag d. 6. Juli Tanzmusik in der Giesse.

5796. **Concert**
auf Sonntag den 6ten Juli c.,
ausgeführt von dem Musik-Dirig. Hrn. G. Franke aus Liegnitz.
Anfang 4 Uhr. Nach dem Concert Gesellschafts-Ball.
Es ladet dazu freundlichst ein: F. Reinhold
im Stollen zu Schmiedeberg.

5772. Zur Tanzmusik Sonntag den 6ten d. M. ladet freundlichst ein E. Beer, Brauermeister in Kauffung.

5773. Sonntag den 6. Juli **Trompeten-Concert** und **Tanzmusik** auf dem **Willenberge** bei Schönau, wozu ergebenst einladet Müller, Musik-Dirigent.
Anfang $2\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Schneekoppe.

5837. Von Mittwoch den 9. Juli ab findet in dem noch nicht im Ausbau vollendeten neuen Koppen-Gebäude für verehrliche Koppenreisende Aufnahme wie früher statt; ausgenommen davon bleibt noch die Beherbergung, welche aber nach dem 15. d. M. stattfinden kann. 3 bis 400 Arbeiter fördern mit emsigem Fleiß den mühsamen Bau. Um geneigten Besuch bittet ergebenst Friedrich Sommer.

5307. **Grenzbaude!**

Einem geehrten Publikum erlaube mir die höflichste Anzeige zu machen, daß ich am 15. d. Mts. bei Herrn Blaschke mit meiner Sängergesellschaft eingetroffen bin und während des Sommers die geehrten Gebirgsreisenden durch guten Gesang und Musik begrüßen werde. Um freundlichsten Besuch bittet: **Alexander Iser** aus Presnitz.

5836. **Zum Kirschenfest**
auf Sonntag den 6. d. Mts. ladet ganz ergebenst ein
Wünschendorf. W. Urban.

5751. **Sommertheater**
auf Gruner's Felsenkeller.
Montag und **Freitag** in jeder Woche Vorstellung. **(Bei Regenwetter keine Vorstellung.)**

Abgang und Ankunft der Posten in Hirschberg.

Abgang.	Namentlich.	Ankunft.
	A. Mit Personen-Beförderung.	
12^{20} Nachts.	1., Nach u. von Bunzlau	1 Nachts
12^{20} "	2, " " " Görlitz	1 "
$4\frac{1}{2}$ Morgens.	3., " " " Freyburg p. Landeshut	$11\frac{1}{4}$ Abends.
$7\frac{1}{2}$-$7\frac{3}{4}$ "	4., " " " Schreiberhau	7^{20} "
$8\frac{1}{2}$ "	5., " " " Liegnitz	5 Nachmitt.
$11\frac{3}{4}$ "	6., " " " Freyburg p. Bolkenhain	$2\frac{3}{4}$ "
1 Nachmitt.	7., " " " Schmiedeberg	$12\frac{3}{4}$ "
2^{10} "	8., " " " Görlitz......	$1\frac{1}{4}$ "
$2\frac{3}{4}$ "	9., " " " Bunzlau	12 - 1 "
$3\frac{1}{2}$ "	10., " " " Hermsdorf ..	1 "
$8\frac{3}{4}$ Abends.	11., " " " Liegnitz	7 Morgens.
$10\frac{1}{2}$ "	12., " " " Freyburg p. Bolkenhain	$4\frac{1}{4}$ "
	B. Ohne Personenbeförderung.	
$3\frac{1}{2}$ Nachmitt.	13., Nach u. von Schmiedeberg	$9\frac{1}{2}$ Abends.

Getreide-Markt-Preise.
Hirschberg, den 3. Juli 1862.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	2	—	2	28	—	2	6	—	1	9	—	—	24	—
Mittler	2	26	—	2	22	—	2	1	—	1	6	—	—	22	—
Niedrigster	2	20	—	2	19	—	1	29	—	1	4	—	—	21	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 1 sgr.

Schönau, den 2. Juli 1862.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	29	—	2	25	—	2	2	6	1	9	—	—	26	—
Mittler	2	25	—	2	21	—	2	1	—	1	7	—	—	25	—
Niedrigster	2	21	—	2	18	—	2	—	—	1	.5	—	—	24	—

Butter, das Pfund: 6 sgr. 9 pf. — 6 sgr. 6 pf. — 6 sgr. 3 pf.

Breslau, den 2. Juli 1862.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart $18\frac{1}{3}$ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 2. Juli 1862.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten : : : : :	$95\frac{1}{4}$	G.
Louisd'or : : : : :	$109\frac{1}{2}$	G.
Oesterr. Bank-Noten :	—	—
Oesterr. Währg. : : :	$79\frac{5}{6}$	Br.
Freiw. St.-Anl. $4\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
$4\frac{1}{2}$ pCt. Preuß. Staats-Anleihen : : : : :	—	—
Preuß. Anl. v. 1859 5 pCt.	$107\frac{3}{4}$	G.
Präm.-Anl. 1855 $3\frac{1}{2}$ pCt.	$122\frac{1}{4}$	G.
Staats-Schuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	90	G.
Posener Pfandbr. 4 pCt.	$103\frac{3}{4}$	G.
Schles. Pfandbr. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$94\frac{1}{3}$	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	$101\frac{11}{12}$	Br.
dito Rustical : : : : 4 pCt.	$101\frac{11}{12}$	Br.
dito dito Lit. C. : : 4 pCt.	$101\frac{3}{4}$	Br.
dito dito Lit. [illegible] : : 4 pCt.	$101\frac{5}{8}$	Br.
Schles. Rentenbr. : 4 pCt.	$100\frac{7}{12}$	Br.
Oesterr. Nat.-Anl. 5 pCt.	$64\frac{3}{4}$	G.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger : : : : 4 pCt.	$125\frac{7}{8}$	Br.
Neisse-Brieger : : 4 pCt.	$73\frac{1}{4}$	Br.
Niederschl.-Märk. : 4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C. $3\frac{1}{2}$:	$153\frac{5}{8}$	Br.
dito Lit. B. : : $3\frac{1}{2}$:	133	G.
Cosel-Oderb. : : : : 4 pCt.	$57\frac{1}{4}$	Br.

Wechsel-Course.

Hamburg k. S. : : : : :	152	bz. G.
dito 2 Mon. : : :	$150\frac{5}{8}$	bz.
London k. S. : : : : : :	—	—
dito 3 M. : : : : : :	6. $21\frac{5}{8}$	bz.
Wien in Währg. 2 M. :	—	—
Berlin k. S. : : : : : :	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür [illegible]r Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen [illegible]den kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Ein[illegible]ungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.